



Köln International 2010

Europäische und internationale Aktivitäten der Stadt Köln

Inhaltsverzeichnis

Teil I	Das Büro für Internationale Angelegenheiten als Hauptakteur	1
	Die Kölner Städtepartnerschaften im Jahr 2010	1
	Städtepartnerschaftsübergreifende Aktivitäten	1
	Aus den einzelnen Partnerstädten	5
	Die Europaarbeit und internationalen Kooperationen der Stadt Köln im Jahr 2010	14
	Europäische und internationale Städtenetzwerke	14
	Europäische Projekte	20
	Europäische Bildungsarbeit – das Europe Direct Informationszentrum	21
	Kommunale Entwicklungszusammenarbeit – Verantwortung für die globalisierte Welt	23
Teil II	Das internationale Engagement der Stadt Köln im Querschnitt aller Fachbereiche	26
	Themenschwerpunkt Wirtschaft und kommunale Verwaltung	26
	Themenschwerpunkt Soziales, Jugend, Bildung und Sport	31
	Themenschwerpunkt Kunst und Kultur	35
Teil III	Anhang	39



Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Gründung des Europabüros 1992 legte die Stadt Köln den Grundstein für ihr Engagement zur Gestaltung eines bürgernahen Europas. Denn es sind mehr denn je die Kommunen, die die Brüsseler Beschlüsse in ihrer Arbeit auf lokaler Ebene umzusetzen haben. Damit ist EU-Recht längst auch die Richtschnur für kommunales Handeln geworden, und die Städte und Gemeinden innerhalb der Europäischen Union stehen immer wieder vor neuen Herausforderungen. Teil eines gemeinsamen Europas zu sein, ist für die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsstaaten zur selbstverständlichen Lebenswirklichkeit geworden. Eine Lebenswirklichkeit mit all ihren Chancen zur freien Entfaltung, Entwicklung und Wohlstandssteigerung, aber – wie die Schuldenkrise derzeit zeigt – auch mit den Risiken, die sich aus einer solchen Gemeinschaft ergeben. Die daraus erwachsene Verantwortung hat die Stadt Köln angenommen. Im Rahmen der Mitgliedschaften in den europäischen Städtenetzwerken setzt sie sich für die Belange ihrer Bürgerinnen und Bürger auf europäischer Ebene ein. Denn nur in einem starken Verbund können die Kommunen ihre Anliegen in Brüssel zielgerichtet und erfolgreich vertreten.

Auf kommunaler Ebene hat es die Stadt Köln nicht versäumt, die Vorzüge als Teil der europäischen Gemeinschaft für sich zu nutzen und umfangreich Fördermittel aus verschiedenen EU-Programmen eingeworben. Zudem hat sie sich an einer Vielzahl von Fachprojekten der Europäischen Kommission zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger als ein starker Partner beteiligt. Im europaweiten Erfahrungsaustausch konnten so Lösungsansätze für aktuelle Problemstellungen erarbeitet werden. Neue Strategien und Konzepte bei der Aufgabenerfüllung auf den Gebieten Ressourcenschutz, Steigerung der Energieeffizienz, Förderung umweltverträglicher Mobilität und Logistik in Großstädten, wirksames Katastrophenmanagement, Integration und sozialer Ausgleich, moderne Stadtentwicklung sowie Gleichstellung, um nur einige Beispiele zu nennen, leisten einen wichtigen Beitrag im Rahmen einer modernen Stadtentwicklung. Dabei sind vor allem unsere Freunde in den Kölner Partnerstädten von besonderer Bedeutung, denn die langjährig gewachsenen Beziehungen garantieren den Erfolg in der gemeinsamen Projektarbeit.

Aber auch über die Grenzen der Europäischen Union hinaus ist es die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und im Rahmen der Städtepartnerschaften, die es ermöglicht, Visionen zu entwickeln und diese auch Realität werden zu lassen. Dabei kann auf kommunaler Ebene gelingen, was weltpolitisch oftmals noch in weiter Ferne zu liegen scheint.

1960, also noch lange bevor die Bundesrepublik Deutschland und Israel in diplomatische Beziehungen getreten sind, begegneten sich erstmals Jugendliche aus Köln und Tel Aviv in einem Austauschprogramm, um Freundschaften zu schließen. Was heute, 50 Jahre später, nahezu selbstverständlich geworden ist, markierte damals noch einen Meilenstein in der Annäherung zwischen beiden Völkern. Sich nachhaltig für Verständigung und Versöhnung engagiert einzusetzen, ist für die Stadt Köln in ihrem internationalen Handeln und in der Städtepartnerschaftsarbeit stets ein Ziel und eine wichtige Kernaufgabe geblieben. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass wir im Jahr 2010 nicht nur das runde Jubiläum des Jugendaustausches zwischen Köln und Tel Aviv würdigen konnten, sondern dass auch der trilaterale Schüleraustausch zwischen Köln, Bethlehem und Tel Aviv fortgesetzt wurde. Erstmals seit dem Ausbruch der 2. Intifada im Jahr 2000 trafen Schülerinnen aus allen drei Städten wieder auf israelischem Boden zusammen und stellten beim Empfang auf Einladung meines Amtskollegen Ron Huldai im Tel Aviver Rathaus fest, dass sie weitaus mehr verbindet als trennt. Vor allem der Wunsch nach Frieden und nach der Freiheit von der Angst vor den Nachbarn eint sie.

Ein Wunsch, der uns als einzige deutsche Kommune, die städtepartnerschaftliche Beziehungen sowohl nach Israel als auch nach Palästina pflegt, anspornt, mit unseren Aktivitäten auch weiterhin einen Beitrag zum Friedensprozess in Nahost zu leisten. Nicht zuletzt die Erfahrungen aus der Reise in beide Partnerstädte zum Ende des Jahres 2010 bestätigen, dass sich dieses Engagement lohnt.

Ihr

Jürgen Roters

Teil I Das Büro für Internationale Angelegenheiten als Hauptakteur

Die Kölner Städtepartnerschaften im Jahr 2010

Die Stadt Köln pflegt insgesamt 21 ausländische und zwei innerdeutsche Städtepartnerschaften. Auf Ebene der Stadtbezirke werden weitere sechs partnerschaftliche Beziehungen unterhalten. Zudem sind die Partnerschaft mit der Fregatte Köln sowie die Betreuung der Breslauer Sammlung zu nennen. Damit nimmt die Stadt Köln in Hinblick auf die Anzahl von Partnerschaften in Deutschland den Spitzenplatz ein.

Eindrucksvoll ist es über die städtepartnerschaftlichen Beziehungen in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, die Bürgerinnen und Bürger europäischer Städte nach den beiden verheerenden Weltkriegen wieder zueinander zu führen, Freundschaften zu schließen sowie Vorbehalte und Misstrauen abzubauen. Und das auf vielfältigem Weg: Die Kunst und Kultur des jeweils anderen kennen zu lernen, sich im sportlich fairen Wettkampf zu messen, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, ihren Horizont durch Auslandsaufenthalte zu erweitern und auch als städtische Verwaltungen von einander zu lernen, bildeten und bilden den Inhalt der Städtepartnerschaftsarbeit. Damit kommt den Städtepartnerschaften im Kontext der Gestaltung eines vereinten Europas eine besondere Bedeutung zu, die sich auch über Europas Grenzen hinweg mehr und mehr ausweiten wird.

Nachfolgend werden die wichtigsten Highlights der Städtepartnerschaftsarbeit im Berichtsjahr beleuchtet.

Städtepartnerschaftsübergreifende Aktivitäten

Kulturelle Vielfalt erleben – Köln feiert das Europäische Nachbarschaftsfest

Am 29. Mai 2010 feierte die Stadt Köln gemeinsam mit der GAG Immobilien Aktiengesellschaft Köln im Bürgerpark Köln-Kalk den Europäischen Nachbarschaftstag.



Abbildung 1: Neue Schilder für neue Straßen

Im Rahmen des Bürgerfestes wurden auch sechs neue Straßen rund um den Bürgerpark eingeweiht. Oberbürgermeister Jürgen Roters und Bezirksbürgermeister Markus Thiele enthielten gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Vereine zur Förderung der jeweiligen Städtepartnerschaft die Schilder der neuen Straßen "Barcelona-Allee", "Corintostraße", "Corkstraße", "Istanbulstraße", "Pekingstraße" und "Thessaloniki-Allee". Damit finden sich die Namen aller 21 internationalen Partnerstädte im Kölner Stadtbild wieder.

Die Partnerschaftsvereine begrüßten die zahlreichen Besucher des Nachbarschaftstages unter anderem auf Türkisch, Englisch, Niederländisch, Arabisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Griechisch, Finnisch sowie Chinesisch und präsentierten an Informationsständen – wie eine Reihe weiterer international ausgerichteter Institutionen – zugleich ihre größtenteils ehrenamtlich geleisteten Aktivitäten. Dieses Engagement auf der Bürgerbene unterstützt seit vielen Jahren die Städtepartnerschaftsarbeit der Stadt Köln und wurde von Roters mit dankbaren Worten gewürdigt.



Abbildung 2: Eröffnung des Nachbarschaftstages, vielsprachig und generationenübergreifend

Insgesamt leben in Köln Bürgerinnen und Bürger aus 180 Nationen und prägen eine multikulturelle offene Gesellschaft. Entsprechend abwechslungsreich gestaltete sich beim Nachbarschaftstag das Bühnenprogramm: Den Auftakt machte der Geigenvirtuose Prof. Igor Epstein mit seinen Schülerinnen

und Schülern der Weltmusik- und Klezmerakademie gefolgt von weiteren Musik- und Tanzdarbietungen unterschiedlicher Genres. Für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt sorgten zudem der Clown Francesco, das Zirkusmobil Linus Luckinelli und der rollende Spielplatz "Juppi". Interaktiv konnten die Besucherinnen und Besucher des Nachbarschaftstages unter anderem am Seifenblasenworkshop des Odysseum teilnehmen. Sportlich zeigten "kölnkickt/RheinFlanke" sowie die Basketballer von "Körbe für Köln e.V." ihr Können.

Der "European Neighbours Day", das "Europäische Fest der Nachbarn" geht auf eine Initiative der "European Federation of Local Solidarity E.F.L.S." (Europäische Föderation für lokale Solidarität) unter der Schirmherrschaft der Europäischen Union zurück. 1999 in Paris aus der Taufe gehoben, wird der "European Neighbours Day" heute europaweit in über 1.100 Städten gefeiert.

Kunst ohne Grenzen – Die zweite Mittelmeerbiennale zeigt internationale Kunst

Bürgermeisterin Angela Spizig eröffnete am 19. August 2010 im Rathaus Spanischer Bau die dritte POLYLOG-Mittelmeer-Biennale des Vereins "Akt 1 Köln e.V. und des "bureau d'esprit" mit Kunst aus Köln und seinen Partnerstädten rund ums Mittelmeer. Unter dem diesjährigen geistig-kulturellen Leitmotiv "Sisyphos" beteiligten sich Künstlerinnen und Künstler aus den Kölner Partnerstädten Barcelona, Bethlehem, Istanbul, Tel Aviv-Yafo, Thessaloniki, Tunis und Turin. Teilgenommen haben in 2010 erstmals auch Kunstschaaffende aus Bonn und Aachen sowie aus Kiew und Charkow (Ukraine). In seinem fiktiven "Interview mit Sisyphos" pries bereits der Kölner Kunsttheoretiker Albrecht Fabri (1911-1998, unter anderem Herausgeber der Zeitschrift "Sisyphos") die Kunst als eine Schaffensform "ohne Wohin und Wozu", die lediglich der Eigengesetzlichkeit des Materials folge. Mit diesem Thema setzten sich die Gastkünstler zwei Wochen lang in den Bereichen Film und Bildende Kunst auseinander. Die Ergebnisse aus diesem Prozess wurden in einer Veranstaltungsreihe an verschiedenen Orten in Köln, Aachen und Bonn präsentiert.

Equilibrio – Ein europäisches Kunstprojekt für ein Gleichgewicht der Kräfte

Mit dem Skulpturenprojekt vernetzte der 2009 verstorbene Kölner Künstler Rolf Schaffner den Osten mit dem Westen und den Norden mit dem Süden und mahnte, sich für ein Gleichgewicht in allen Bereichen unserer Gesellschaft einzusetzen. An fünf Orten, darunter in den beiden Kölner Partnerstädten Wolgograd, symbolisch für den Osten, und Cork, symbolisch für den Westen, schuf Schaffner Skulpturen aus behauendem Stein. Die Stele im Norden errichtete er in Trondheim (Norwegen), die Stele im Süden in seiner Wahlheimat Santanyi (Mallorca). Die Mitte markiert die Steinsäule in Bensberg bei Köln. Verbindet man die Skulpturen, bilden die sogenannten Meridiane für den Ausgleich ein Kreuz über den europäischen Kontinent. Schaffner wollte mit seinem Werk stets zum Ausdruck bringen, dass es der menschliche Wille sein sollte, die Fehlentwicklungen wieder ins Lot zu bringen.



Abbildung 3: Equilibrio-Steale West in Cork

Am 18. Februar 2010 wurde die letzte der fünf Steinstelen in Kölns irischer Partnerstadt Cork von Oberbürgermeister Dara Murphy und Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes eingeweiht. In Cork hat die Stele ihren Platz auf dem Gelände der Cope Foundation, einer Institution, die mehr als 1.600 geistig zum Teil schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche betreut, gefunden. Insbesondere verfolgt die Einrichtung das Ziel, den Kindern und Jugendlichen eine Chance auf ein individuelles und respektvolles Leben inmitten der Gesellschaft zu ermöglichen. Einen besseren Ort hätte die Partnerstadt kaum bereitstellen können, um dem Wunsch des Künstlers nach einem Gleichgewicht in der Welt zu entsprechen.

Ein Symposium zum europäischen Kunstprojekt "Equilibrio" war ein Beitrag der Stadt Köln zur Europawoche 2010. In Kooperation mit Schaffners in

Köln lebender Mentorin Nora Braun, der Thomas-Morus-Akademie Bensberg, dem Erzbistum Köln, dem Domforum und dem Verein "philosophiekunst e.V." organisierte die Stadt Köln ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern aller an dem Projekt beteiligten Städte. Im Gedankenaustausch wurden aus den Blickwinkeln Ökologie, Philosophie, Ästhetik, Politik und Kultur "Maß und Gleichgewicht" als zentrale Bestandteile des Kunstprojektes erläutert und diskutiert. Diese



Abbildung 4: Die Ausstellung zum Symposium

Themen immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, wird den "Equilibrio-Städten" auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen und zugleich eine Verpflichtung bleiben.

"Which twinning for which Europe – Das Wesen der kommunalen Partnerschaften in Europas Vielfalt"

In regelmäßigen Abständen veranstaltet der "Rat der Gemeinden und Regionen Europas" / RGRE als Dachverband der Städtetage europäischer Kommunen (Council of European Municipalities and Regions / CEMR) Konferenzen zu zentralen und aktuellen Fragestellungen der Städtepartnerschaftsarbeit.

Zur Vorbereitung der nächsten Konferenz 2011 in Rybnik (Polen) lud die Stadt Köln gemeinsam mit dem RGRE im November 2010 zu einer Konferenz für die mitteleuropäischen Städte ins Kölner Rathaus ein. Unter dem Titel "Which twinning for which Europe – Das Wesen der kommunalen Partnerschaften in Europas Vielfalt" wurden Fragen zur Evaluierung und Redynamisierung der Städtepartnerschaftsarbeit in Hinblick auf die Bedürfnisse eines modernen Europas diskutiert. Die Vertreterinnen und Vertreter nordeuropäischer Kommunen trafen sich in Tallinn; für die südeuropäischen Städte fand die Konferenz auf Malta statt.

Am 9. November begrüßte Oberbürgermeister Jürgen Roters gemeinsam mit Birgit Collin-Langen, Oberbürgermeisterin der Stadt Bingen und Vizepräsidentin der deutschen Sektion des RGRE, sowie Janusz Marszalek, Oberbürgermeister der Stadt Auschwitz und Vorsitzender des RGRE-Arbeitskreises "Städtepartnerschaften", die rund 70 Gäste in Köln. Aus den Kölner Partnerstädten nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus Liverpool und Kattowitz teil.

In verschiedenen Workshops, eingeleitet durch themenbezogene Impulsreferate, erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtungweisende Konzepte für die zukünftige Städtepartnerschaftsarbeit, die bei der gesamteuropäischen Konferenz in Rybnik vorgestellt und diskutiert werden.

Am ersten Konferenztag, dem in historischer Hinsicht mehrfach bedeutsamen 9. November, übergab Roters einen Originalstein der römischen Stadtmauer aus dem 1. Jahrhundert nach Christus an seinen Amtskollegen Janusz Marszalek. Er wird Teil eines Gedenk- und Versöhnungshügels in Auschwitz sein, zu dem Steine aus Städten weltweit zusammengetragen werden. Bei der Steinübergabe war auch der ehemalige Häftling Dr. Janusz Mlynarski zugegen, der mit dem ersten Transport von Tarnow in das Konzentrationslager nach Auschwitz deportiert wurde und heute in Monheim lebt.

Zu Gast in Bethlehem und Tel Aviv-Yafo – Oberbürgermeister Roters besucht die Nahost-Partnerstädte

Im Dezember 2010 besuchte Oberbürgermeister Jürgen Roters in Begleitung von Monika Möller, Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins Köln – Tel Aviv-Yafo, und Alt-Oberbürgermeister Dr. Norbert Burger, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins Köln-Bethlehem, die beiden Partnerstädte in Nahost. An der Reise haben weiterhin der Vorsitzende des Gesamtpersonalrates der Stadt Köln, Friedel Giesen-Weirich, sowie Mitarbeiter verschiedener Fachämter teilgenommen. Die erste Reise des Kölner Stadtoberhauptes diente vor allem dem persönlichen Kennenlernen der Stadtspitzen beider Partnerkommunen und wichtiger Kooperationspartner sowie der Pflege, Vertiefung und Erweiterung der engen freundschaftlichen Beziehungen.

Unmittelbarer Anlass der Delegationsreise war die feierliche Einweihung eines Erweiterungsbaus des Caritas Babyhospitals in Bethlehem sowie die Einweihung eines Steins des Kölner Doms auf dem Madbasseh-Platz in der Bethlehemer Altstadt. Ein erster, 1999 aufgestellter Stein war während der zweiten Intifada von israelischen Panzern zerstört worden. Zudem überreichten Roters und Giesen-Weirich bei ihrem Aufenthalt in Bethlehem symbolische Spendenchecks über jeweils 30.000 Euro an das Caritas Babyhospital und das "Guidance and Training Center" (GTC). Im GTC werden vorrangig traumatisierte Kinder und Jugendliche behandelt.



Abbildung 5: Feierliche Enthüllung des Domsteins auf dem Madbasseh-Platz

Das Bethlehemer Reiseprogramm beinhaltete zudem den Besuch der deutschen Schule Talitha Kumi in Beit Jala, der Universität Bethlehem und die palästinensische Uraufführung des Films "Kinder der Steine, Kinder der Mauer". Im Gespräch mit dem palästinensischen Premierminister Salam Fayyad wurde die Zusammenarbeit bei einer Reihe von bilateralen Projekten verabredet. Zudem sicherte Fayyad seine Unterstützung für das in Köln geplante Nahost-Bürgermeisterforum zu.

Die Mitarbeiter der Kölner Stadtverwaltung aus dem Amt für Feuerschutz, Rettungsdienste und Bevölkerungsschutz nutzten die Reise für fachspezifische Treffen mit Vertretern aus Bethlehem, Jerusalem und Tel Aviv. Fragen des Sport- und Hochschulaustausches standen für Werner Schleicher, Sportamt der Stadt Köln, und Adrian Haasner, Deutsche Sporthochschule Köln, sowohl in Bethlehem als auch in Tel Aviv im Vordergrund der Kooperationsgespräche.

Beim Gedankenaustausch mit den Gesprächspartnern in Tel Aviv richtete sich der Fokus auf die Themen Ökologie, Bildung, Integration und wirtschaftliche Zusammenarbeit. In der israelischen Partnerstadt überreichten Roters und Giesen-Weirich ebenfalls einen symbolischen Scheck. Aus dem Pro-Cent-Spendenaufkommen wird die Renaturierung des durch die verheerenden Waldbrände im Sommer 2010 zerstörten Karmel-Gebietes mit 5.000 Euro unterstützt.

Aus Kölner Sicht war die Reise nach Israel/Palästina ein voller Erfolg. Beim Treffen mit dem israelischen Vize-Premier Silvan Shalom stellte dieser ausdrücklich die Bemühungen der Stadt Köln heraus, über Städtepartnerschaften Menschen zusammenzubringen und damit eine Brücke der Verständigung zu bauen. In der festen Überzeugung, dass dies der richtige Weg sei, bat er Roters, weiterhin Projekte in diese Richtung zu unterstützen. Die Kölner Delegation freute insbesondere die breite Zustimmung für das geplante Nahost-Bürgermeisterforum.

Bethlehem, Köln, Tel Aviv – Der Schüleraustausch setzt ein Zeichen zur Versöhnung

Im Rahmen des trilateralen Austauschs zwischen dem Heinrich-Heine Gymnasium, Köln, der Irony Hey High School, Tel Aviv, und Talitha Kumi, Bethlehem, reisten Kölner Schülerinnen im März 2010 für eine Woche in die beiden Partnerstädte. 2009 hatten sich die Schülerinnen erstmals in Köln getroffen.



Abbildung 6: Schülerinnen aus Köln, Bethlehem und Tel Aviv beim Empfang im Rathaus der Stadt Tel Aviv

Dass die Schülerinnen aus Bethlehem die Einreisegenehmigung nach Israel bekommen haben, ist dem besonderen Engagement der Stadtverwaltung Tel Aviv zu verdanken. Damit war der Weg geebnet, dass sich die jungen Mädchen nach vielen Jahren erstmals wieder auf israelischem Boden begegnen konnten. Nathan Wolloch, stellvertretender Bürgermeister, empfing die Schülerinnen offiziell im Tel Aviver Rathaus. Wolloch war es auch, der 2006 bei einem Besuch in Köln angeregt hatte, den Schüleraustausch – unterbrochen durch den Ausbruch der zweiten Intifada – wieder aufzunehmen. Die Stadt Köln wurde bei diesem besonderen Anlass von Bürgermeisterin Elfi Schö-Antwerpes vertreten. Sie reiste extra nach Tel Aviv, um das außergewöhnliche Austauschprojekt und das Engagement der

Stadt Tel Aviv zu würdigen. In seiner Grußbotschaft dankte Oberbürgermeister Jürgen Roters der Stadt Tel Aviv-Yafo ausdrücklich für die engagierte Unterstützung dieses einmaligen Schüleraustausches.

“Der trilaterale Schüleraustausch unterstreicht die engen freundschaftlichen Beziehungen und das tiefe gegenseitige Vertrauen, das sich zwischen unseren Städten entwickelt hat. Er zeigt auch, dass Städte manchmal schaffen können, woran die internationale Staatengemeinschaft noch immer scheitert, nämlich ein Stück weit zwischenmenschliche Normalität in einer von Konflikten zerrissenen Region zu schaffen.“

Aus den einzelnen Partnerstädten

Köln – Barcelona

Zum Äquinotikum, dem Sonne-Mond-Gleichstand, fand im Rahmen der Photokina ein Wettbewerb zur Skulptur "Kosmische Union" an der Barcelona-Allee im Kölner Stadtteil Kalk statt. Die katalanische Künstlerin Magels Landet machte der Stadt Köln die "Kosmische Union" anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Barcelona im Jahr 2009 zum Geschenk. Die Fotos des Wettbewerbs sollen in beiden Partnerstädten – wiederum zum Äquinotikum – ausgestellt werden.

Köln – Cork

Austausch des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums Köln mit Partnerschulen in Cork

Zum dreizehnten Mal fand der Austausch zwischen dem Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium und den Partnerschulen in Cork, der Douglas Community School, der Scoil Mhuire School und der Christ King Secondary School statt. Rund zwanzig Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen hielten sich im Februar für vier Wochen in Köln auf. Sie besuchten zwei Wochen das Herder-Gymnasium und absolvierten im Anschluss daran Praktika in verschiedenen Kölner Betrieben. Kölner Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen neun und zehn reisten vom 11. Oktober bis zum 7. November 2010 zum Gegenbesuch nach Cork. Auch hier beinhaltete der Aufenthalt einen Schulbesuch und ein Praktikum in einem Corker Betrieb. Der Schüleraustausch zwischen Cork und Köln zählt zu den aktivsten und kontinuierlichsten im Bereich der Kölner Städtepartnerschaften.

Kölner Nachwuchsmusiker gastieren beim Jazzfestival in Cork

Ein Septett von Nachwuchsmusikern der "Offene Jazz Haus Schule Köln" wurde vom berühmten und renommierten Guinness Cork Jazz Festival zur Teilnahme eingeladen. Unterstützt wurde der Besuch von der Stadt Cork, der Stadt Köln und dem Städtepartnerschaftsverein Köln-Cork. Ende Oktober 2010 verbrachten die jungen Musiker vier Tage in Kölns irischer Partnerstadt und vertraten erfolgreich die Kölner Offene Jazz Haus Schule in vier Konzerten. Während ihres Aufenthaltes wurde den Kölner Jazzern auch die Gelegenheit geboten, die Jazzlegende Charlie Haden zu treffen, und sich mit dem berühmten Musiker einen Abend lang auszutauschen. Die sieben Nachwuchskünstler aus Köln hatten sich beim "Vorstudium Jazz" an der Offenen Jazz Haus Schule kennengelernt und sich für diese Reise zusammengeschlossen.

Köln – Indianapolis

Die transatlantischen Beziehungen - Eine Größe in der Kölner kommunalen Außenpolitik

Die seit 1988 bestehende Städtepartnerschaft mit Indianapolis ist ebenso ein Bekenntnis zur deutsch-amerikanischen Freundschaft wie das städtische Engagement im Amerika Haus Nordrhein-Westfalen e. V. Oberbürgermeister Jürgen Roters nutzte seinen Aufenthalt in den USA anlässlich der UCLG-Generalversammlung (siehe Seite 18) deshalb auch, um die guten transatlantischen Beziehungen auf kommunaler Ebene zu pflegen.



Abbildung 7: Oberbürgermeister Jürgen Roters (3.v.l.) mit Vertreterinnen und Vertretern der Koelnmesse GmbH sowie Frieder Wolf, Leiter des Büros für Internationale Angelegenheiten

Die Verbindung mit Indianapolis wird seit nunmehr gut 20 Jahren erfolgreich vom Austausch in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Bildung getragen. Im Hinblick auf die Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen traf Roters bei seinem Kurzbesuch in Indianapolis am 25. April 2010 mit dem Präsidenten der Handelskammer sowie dem Präsidenten des Messeunternehmens "Indiana Visitors & Convention Center" zusammen. Schon beim Besuch von Oberbürgermeister Gregory A. Ballard im November 2009 in Köln wurden die Weichen zur Intensivierung der Wirtschaftskontakte gestellt. Ballard führte in Köln ebenfalls Gespräche mit Vertretern der Industrie- und Handelskammer sowie der Koelnmesse GmbH.

Zum Abschluss der USA-Reise besuchte Roters – auch in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Koelnmesse GmbH – die amerikanische Tochtergesellschaft in Chicago und informierte sich über das Messegeschäft auf dem US-Markt.

Durch internationale Praktika das eigene Know-how im Brandschutz fördern

Die enge Zusammenarbeit zwischen Köln und Indianapolis konnte in 2010 um einen weiteren Aspekt erweitert werden: Im Juni 2010 reiste der Hauptbrandmeister der Kölner Berufsfeuerwehr, Uwe Simons, für ein vierwöchiges Praktikum nach Indianapolis. Schon in den vergangenen zehn Jahren hatte sich der regelmäßige Fachaustausch zum Thema Brand- und Katastrophenschutz zwischen Köln und Indianapolis als Fortbildungsmodul etabliert. Ein längerer Praktikumsaufenthalt bietet den Teilnehmern nun aber noch weitreichendere Möglichkeiten, das eigene Know-how zu erweitern.

Köln – Istanbul

Oberbürgermeisters Roters reist zur Städtepartnerschaftskonferenz nach Istanbul

Auf Einladung seines Amtskollegen Kadir Topbas reiste Oberbürgermeister Jürgen Roters erstmals Ende 2010 in Begleitung von Monika Bongartz, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V., in die Partnerstadt am Bosphorus. Im Rahmen einer internationalen Städtepartnerschaftskonferenz wurden der 87. Nationalfeiertag der Republik Türkei und das Kulturhauptstadtjahr gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aller Istanbuler Städtepartnerschaften gefeiert.

Im persönlichen Gedankenaustausch am Rande der Konferenz verständigten sich Roters und Topas auf die Leitlinie zur Fortsetzung der Aktivitäten in der seit 1997 prosperierenden Städtepartnerschaft. Zudem stellte Roters das Programm für die Istanbuler Thementage im November vor, mit denen die Stadt Köln ihre besondere Verbundenheit zur Partnerstadt als Europäische Kulturhauptstadt 2010 zeigte. Mit Vertreterinnen und Vertretern des Istanbuler Städtepartnerschaftsvereins wurden ebenfalls mögliche Kooperationsprojekte für die kommenden Jahre diskutiert. Hier standen vor allem die geplanten Veranstaltungen anlässlich des Rückblicks auf das Arbeitskräfteanwerbeabkommen zwischen der Türkei und Deutschland vor 50 Jahren im Mittelpunkt. Beim Treffen der Kölner Delegation mit der deutschen Generalkonsulin Brita Wagener wurde die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation der Türkei diskutiert.



Abbildung 8: Oberbürgermeister Jürgen Roters (rechts) mit Generalkonsulin Brita Wagener (Mitte) und Monika Bongartz (links)

Zum Abschluss der Reise besuchte die Kölner Delegation das "Atelier Galata". Die 2009 eröffnete Einrichtung wird von der Kulturstiftung Nordrhein Westfalen, der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig und der Stadt Köln betrieben und bietet Stipendiaten die Möglichkeit, in sechsmonatigen Studienaufenthalten die Entwicklung der Kunstszene in Istanbul kennenzulernen, internationale Kontakte zu knüpfen oder zu intensivieren, Projekte mit anderen Künstlerinnen und Künstlern gemeinsam zu gestalten und nach der Rückkehr neue Impulse in die jeweilige heimische Kulturszene einzubringen.

Istanbul 2010 – Ein Jahr Europäische Kulturhauptstadt und die Thementage in Köln

Zum Abschluss des Kulturhauptstadtjahres besuchte Oberbürgermeister Kadir Topbas im November die Stadt Köln, um im Rahmen der Städtepartnerschaft die Kölner Thementage zu eröffnen. Vor den zur Auftaktveranstaltung im Rautenstrauch-Joest-Museum zahlreich erschienenen Gästen blickte Topas auf das Kulturhauptstadtjahr in Istanbul zurück und zog eine positive Bilanz bezüglich der Chancen und Ergebnisse nach den zwölf Monaten. Insbesondere die Istanbuler Bürgerinnen und Bürger hätten die Kulturbewegung begeistert mitgetragen. In Hinblick auf die Ernennung Istanbuls zur Europäischen Kulturhauptstadt wurden seit 2004 insgesamt 22 neue Kulturzentren gebaut, die der Bevölkerung einen ganz neuen Zugang zur Kultur eröffneten. Wie Oberbürgermeister Jürgen Roters und der türkische Generalkonsul Mustafa Kemal Basa betonte Topas die Bedeutung der städtepartnerschaftlichen Bezie-

hungen und das gute Verhältnis zur Stadt Köln. Ausdrücklich dankten die beiden Stadtoberhäupter dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V. sowie dem Generalkonsulat für die aktive Mitwirkung bei der Gestaltung der Istanbul Thementage in Köln.

Beim anschließenden Rundgang durch die neuen Ausstellungsräume berichtete Professor Dr. Klaus Schneider, Direktor des Rautenstrauch-Joest-Museums, über die für das Jahr 2013 geplante Ausstellung in Kooperation mit dem Topkapi Museum. Topbas sicherte seine Unterstützung zur Umsetzung dieses Vorhabens zu und zeigte sich insbesondere vom Konzept zur offenen, medialen Präsentation der Exponate im neuen Kölner Museumskomplex beeindruckt.



Abbildung 9: Die Oberbürgermeister Jürgen Roters und Kadir Topbas im Foyer des Rautenstrauch-Joest-Museums (v.l.n.r.)

Das Programm der Istanbul Thementage spiegelte die kulturelle Vielfalt der Partnerstadt in all seinen Facetten wieder. Im Rautenstrauch-Joest-Museum als Hauptveranstaltungsort konnten Kinder und Erwachsene in Workshops zu Karagöz-Schattenspielen und Ebru-Malerei selbst aktiv werden. In der Dagmar-Schmidla-Galerie wurden Werke von Hüseyin Karakaya und Fotos von Andreas Herzau ausgestellt. Das Kulturreferat der Stadt Köln präsentierte mit "Atelier Galata in Köln" die Arbeiten von zwei Kölner Stipendiaten des Kulturaustausches, und die Künstler selbst berichteten über ihre Eindrücke und Erfahrungen während ihres Aufenthaltes in Istanbul. Das Museum für Angewandte Kunst (MAK) zeigte anlässlich der Thementage unter der Schirmherrschaft der beiden Oberbürgermeister Roters und Topas die Sonderausstellung "Istanbul Fashion", bei der die Besucher einen Eindruck zur pulsierenden, westlich orientierten türkischen Modeszene gewinnen konnten, die sich gerade in der Hauptstadt Istanbul entwickelt hat. Begleitend zur Ausstellung, die so erstmals in Deutschland und Europa zu sehen war, wurde ein dreisprachiger Katalog (Deutsch, Türkisch, Englisch) aufgelegt.

Aufgrund der besonderen kulturellen Bedeutung wurde die Ausstellung in das Programm der Ernst-Reuter-Initiative (ERI) aufgenommen. Sie wurde 2006 von den Außenministern der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei ins Leben gerufen und setzt sich für die Stärkung der deutsch-türkischen Zusammenarbeit in Kunst und Kultur, Politik und Medien, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft ein. Eine einwöchige Filmreihe unter dem Titel "100 Jahre Istanbul" wurde vom Filmhaus Köln veranstaltet. Weiterhin wurden Lesungen mit Istanbulern Autoren und kulinarische Stadtrundfahrten durch Köln angeboten. Der Städtepartnerschaftsverein Köln-Istanbul brachte sich neben der organisatorischen Unterstützung insbesondere mit geführten Stadtrundgängen, die die kulturhistorischen Gemeinsamkeiten herausstellten, und einem Informationsstand im Rautenstrauch-Joest-Museum in das reichhaltige Programm der Istanbul Thementage ein.

Begleitend zu den Istanbul Thementagen fand in der Industrie- und Handelskammer zu Köln der 3. Nordrhein-Westfalen-Tag der Türkisch-Deutschen Wirtschaftsbegegnung statt. Das Forum wurde von den beiden Bürgermeistern Roters und Topas sowie von Generalkonsul Basa eröffnet. Zudem wurde der neue gemeinsame Deutsch-Türkische Masterstudiengang der Rechtswissenschaftlichen Fakultät an der Universität zu Köln und der Bilgi Universität Istanbul vorgestellt. Für die Studierenden bietet der Masterstudiengang eine hochwertige Qualifikation für den internationalen Arbeitsmarkt. Der damit verbundene Auslandsaufenthalt eröffnet die Möglichkeit, wertvolle interkulturelle Erfahrungen auch in der beruflichen Praxis zu sammeln.

Köln – Kattowitz

Am 16. April 2010 zeigte die Stadt Köln in Kooperation mit dem polnischen Generalkonsulat im Kölner Gürzenich den Film "Das Massaker von Katyn" von Andrzej Wajda. Das Werk wurde im Jahr 2008 für den Academy Award (Oscar) in der Kategorie "Bester Fremdsprachiger Film" nominiert und ist den rund 22.000 polnischen Offizieren, Soldaten und Intellektuellen gewidmet, die 1939 in russische Kriegsgefangenschaft gerieten und im Frühjahr 1940 unter anderem in den Wäldern von Katyn/ Smolensk hingerichtet wurden. Vor der Filmpräsentation sprach Jost Dülffer, Professor für Neuere Geschichte an der Universität zu Köln, aus historischer Sicht einleitende Worte zum Thema.

Anlass für die Filmvorführung war der tragische Flugzeugabsturz nahe Smolensk (Russland) am 10. April 2010, bei dem der polnische Staatspräsident und seine Delegation ums Leben kamen. Sie waren auf dem Weg zur polnischen Gedenkfeier für die Opfer von Katyn. Oberbürgermeister Jürgen Roters

kondolierte seinem Kattowitzer Amtskollegen Piotr Uszok sowie der polnischen Generalkonsulin Jolanta Rozà Konzłowska zum Tod von Staatspräsident Lech Kaczyński und trug sich ins Kondolenzbuch im Generalkonsulat der Republik Polen ein.

Köln – Liverpool

Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln und der Stadt Liverpool hat sich die Stadt Köln erfolgreich um die Teilnahme am Programm "Training Bridge" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie InWent (Gemeinnützige GmbH für Internationale Weiterbildung und Entwicklung) beworben. Das Programm ermöglicht Auszubildenden aus dem Hotelgewerbe ein dreiwöchiges Auslandspraktikum in Liverpool oder Köln.

Vom 21. August bis zum 12. September 2010 verbrachten elf Kölner Auszubildende ihren Lernabschnitt in Liverpool. Die acht Liverpooler Auszubildenden absolvierten vom 7. bis 28. November ihr Praktikum in Köln. Sie wurden in Köln ergänzend von der Berufsschule Ehrenfeld betreut. Von den teilnehmenden Hotelbetrieben als auch von den Projektpartnern wurde der Praktikantenaustausch als großer Erfolg gewertet. In einer abschließenden Konferenz präsentierten die Auszubildenden ihre Arbeitsergebnisse und berichteten über ihre Erfahrungen während des Auslandsaufenthaltes.

Seit Jahren unterstützt die Stadt Köln ebenfalls den einmal jährlich durchgeführten Austausch zwischen jungen Handwerkerinnen und Handwerkern der Handwerkskammer Köln und des North West Training Council in Liverpool.

Köln – Peking

Kultur und Brauchtum – Köln präsentiert sich in der Partnerstadt

"Kölle goes Beijing - und trifft dort gute Freunde." Unter diesem Motto stand der erste Besuch von Oberbürgermeister Jürgen Roters in der chinesischen Partnerstadt Peking und die Stadt Köln präsentierte sich mit einem bislang einmaligen Zusammenspiel von Wirtschaft, Kultur, Sport und Karneval in der chinesischen Metropole. Begleitet wurde Roters bei seiner Visite in Peking von Vertreterinnen und Vertretern der Koelnmesse GmbH, der Industrie- und Handelskammer zu Köln, dem Team des Amtes für Wirtschaftsförderung, dem ältesten Traditionskorps im Kölner Karneval, den "Roten Funken", der kölschen Band "Höhner", der Olympiasiegerin und Fechtweltmeisterin Britta Heidemann sowie einem Ensemble der Kölner Oper und des Gürzenich Orchesters Köln. Die gemeinsame Mission lautete "ein Stück kölsches Brauchtum und Kultur für die Freunde in Peking erlebbar machen". Statt nur nackten Fakten und Zahlen sprach das Kölsche Herz. Rund 1.200 Gäste, darunter prominente Vertreterinnen und Vertreter der Pekingener Stadtregierung und zahlreicher Unternehmen, folgten der Einladung der Stadt Köln ins Pekingener Nationaltheater und ließen sich beim Konzert der "Höhner" mitreißen. Mehr Köln vermittelten ein typisches Kölner Spezialitätenbuffet sowie eine umfangreiche Fotoausstellung über die Metropole am Rhein und die Städtepartnerschaft Köln-Peking.

Auf dem Fachprogramm stand das erste Zusammentreffen von Roters mit seinem Pekingener Amtskollegen Guo Jinlong. Beide Stadtoberhäupter bekräftigten den Wunsch nach einem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit. Vor allem in den Bereichen Umweltschutz, Verkehr, Energie, E-Mobilität und Abfallwirtschaft sollen gemeinsame Projekte folgen. Roters lud die Pekingener Stadtspitze auf die Messe "Urban Tec" ein, die die Koelnmesse GmbH erstmals Ende 2011 veranstalten wird. Sie ist speziell auf Umweltprobleme von Städten ausgerichtet. Mit Blick auf das "Chinajahr 2012" und das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft werden die Partner weitere gemeinsame Kunst- und Kulturprojekte auf den Weg bringen.

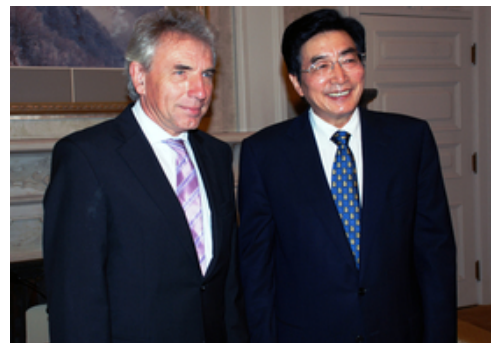


Abbildung 10: Die Oberbürgermeister Jürgen Roters und Guo Jinlong (v.l.n.r.)



Abbildung 11: Botschafter Dr. Michael Schäfer (links) im Gespräch mit Oberbürgermeister Jürgen Roters

Wichtige Stationen für die Kölner Delegation waren auch der Empfang beim deutschen Botschafter Dr. Michael Schaefer, der Besuch bei der Firma Sany Group Co., Ltd sowie bei der Generaldirektion der chinesischen State Administration of Foreign Experts Affairs (SAFEA).

Besuch aus dem Land des Lächelns lacht im Kölner Karneval

Am 23. Januar 2010 wurde Guo Jie als chinesische Karnevalsprinzessin 2010 im kölschen Brauhaus "Landgraf" in der Partnerstadt Peking gekürt. Vom 10. bis 16. Februar 2010 residierte die 27-jährige in ihrem prachtvollen Kostüm in Köln. An Weiberfastnacht wurde die in der Mongolei geborene Guo Jie im Hansasaal des Historischen Rathauses zu Köln offiziell von Oberbürgermeister Jürgen Roters empfangen. Zudem hatte sie Auftritte bei den Traditionscorps im Kölner Karneval "Roten Funken", "Grosse Kölner" und "Prinzen-Garde". Sie nahm begeistert an einer Reihe von Karnevalsveranstaltungen teil, gab vor dem Rosenmontagszug dem Westdeutschen Rundfunk ein Live-Interview und stattete auch dem "Festkomitee Kölner Karneval" einen Besuch ab. Zurück geht die Initiative auf die Kölner Wirtschaftsbotschafter Fritz Jäckel (Betreiber des "Landgrafen") und Guido Molsner. Seit Jahren engagieren sie sich erfolgreich für die guten Wirtschaftsbeziehungen mit chinesischen Unternehmen.



Abbildung 12: Guo Jie beim Empfang im Hansasaal des Historischen Rathauses zu Köln (2.v.l.) zusammen mit dem Kölner Dreigestirn und ihrer Zofe "Re-ni"/Renate Molsner (2.v.r.)

Köln – Rotterdam



Abbildung 13: Oberbürgermeister Ahmed Aboutaleb (links) nimmt von seinem Kölner Amtskollegen eine Erinnerung an den Besuch in der Domstadt in Empfang

Am 16. September 2010 empfing Oberbürgermeister Jürgen Roters seinen Rotterdamer Amtskollegen Ahmed Aboutaleb vor einem bilateralen Gedankenaustausch zu den Themen Klimaschutz, Verkehr und Integration im Kreis von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur im Hansasaal des Historischen Rathauses zu Köln. Jean Möhring, Honorarkonsul des Königreiches der Niederlande und Vorsitzender der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft in Köln, überreichte Roters bei diesem Anlass mit den Worten "die Städtepartnerschaft soll sprichwörtlich in ganz Köln blühen" einen Korb Tulpenzwiebeln, die auf Kölner Grünflächen eingepflanzt wurden.

Das Thema Integration ist für Aboutaleb nicht nur ein gesellschaftspolitisches Thema, sondern auch ein persönliches Anliegen. Am 5. Januar 2009 hat er, der gebürtige Marokkaner mit doppelter Staatsangehörigkeit, die Amtsgeschäfte als Bürgermeister in der Kölner Partnerstadt übernommen. Erstmals leitet mit seiner Wahl ein bekennender Moslem die Geschicke einer westeuropäischen Großstadt. Aboutaleb hat sich in seiner beruflichen und politischen Karriere seit jeher mit sozialen Fragen und dem Thema Integration beschäftigt. Vor Amtsantritt in Rotterdam gehörte er dem Kabinett des ehemaligen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende als Staatssekretär für soziale Angelegenheiten und Beschäftigung an.

Mit der Leiterin des Interkulturellen Referats der Stadt Köln, Ina-Beate Fohlmeister, besuchte Aboutaleb während seines Kölnaufenthaltes den Stadtteil Ehrenfeld und informierte sich über die im Bau befindliche neue Moschee. Weiterhin tauschten sich Aboutaleb und Fohlmeister über die Themen Stadtteilentwicklung mit Sozialraumkonzept und Rat der Religionen aus. Im Stadtteil Chorweiler, der vor allem durch einen hohen Bevölkerungsanteil von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund geprägt ist, traf Aboutaleb mit Bezirksbürgermeisterin Cornelia Wittsack-Junge sowie den Expertinnen des Sozialamtes Ute Weber und Anna Genz zum Dialog zusammen.

Die Städte Köln und Rotterdam arbeiten bei den Themen Energieeffizienz, Verkehr und Klimaschutz auf bilateraler Ebene und im Rahmen von EU-geförderten Projekten schon länger erfolgreich zusammen, eine Kooperation, die im Jahr 2007 mit der Verabschiedung der gemeinsamen Charta für Nachhaltigkeit fester Bestandteil der wechselseitigen Beziehungen wurde.

In diesem Kontext war der Besuch beim Vorstand der Häfen und Güter Köln AG (HGK) von großem Interesse, gilt doch der Rotterdamer Hafen im übertragenen Sinn als Kölner "Seehafen". Mit Horst Leonhardt erörterte Aboutaleb intensiv die logistischen Probleme bei der Abwicklung des Binnencontainerverkehrs zwischen Rotterdam und den sechs von der HGK betriebenen Rheinhäfen. Die Anstrengungen zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die (Binnen-)schifffahrt leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Als zweitgrößter Binnenhafen übernimmt Köln dabei richtungweisend Verantwortung.

Köln – Thessaloniki

1988 gründete die Stadt Köln die Städtepartnerschaft mit der griechischen Metropole Thessaloniki und schloss damit eine auf Dauer angelegte Freundschaft, eine Freundschaft, die sich gerade in schwierigen Zeiten bewährt und eine Verpflichtung zu solidarischem Handeln ist.

Einen Akt der Verbundenheit markierte am 10. Juni 2010 im Kölner RheinEnergieStadion das deutsch-griechische Fußball-Freundschaftsspiel zwischen der Mannschaft der Betriebssportgemeinschaft der Stadt Köln und dem griechischen Sportverein GSV Galanoletkos Hellas Colonias. Oberbürgermeister Jürgen Roters nahm das Spiel zum Anlass, auf die bundesweit zum Teil sehr einseitige und verzerrende Medienberichterstattung über Griechenland im Zuge der Krise um die Staatsfinanzen angemessen zu reagieren, und richtete ein Grußwort an die Sportler sowie Zuschauerinnen und Zuschauer – darunter auch der griechische Generalkonsul Nicolas Plexidas: "Wir können so ein Zeichen der Solidarität setzen und die guten Beziehungen zwischen den deutschen und griechischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern unserer Stadt und zu unserer Partnerstadt Thessaloniki bekräftigen.



Abbildung 14: Vor dem Anpfiff - Das Gruppenfoto mit den Ehrengästen

Der sportlichen Begegnung in Köln vorausgegangen war das erste Freundschaftsspiel zwischen der Mannschaft der Betriebssportgemeinschaft Stadt Köln und einer Clubmannschaft aus Thessaloniki in 2009 im Olympiastadion der Partnerstadt. Es sollte damals eigentlich der "Anpfiff" für einen regelmäßigen Sportaustausch sein. Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Griechenland musste der Partnerclub in Thessaloniki seine Reise nach Köln kurzfristig absagen.

Köln – Tel Aviv

50 Jahre Jugendaustausch Köln – Tel Aviv

Seit 1960 bildet der Jugendaustausch zwischen Köln und Tel Aviv die große Konstante in den engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten. Bereits fünf Jahre vor der Aufnahme offizieller diplomatischer Beziehungen hatten engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Tel Aviv und Köln den ersten Jugendaustausch möglich gemacht. Auch in Zeiten politischer Krisen wurde er nicht unterbrochen und war 1979 der Anstoß zur Gründung der offiziellen Städtepartnerschaft.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums fand am 29. Juli 2010 im Historischen Rathaus der Festakt statt, zu dem Oberbürgermeister Jürgen Roters und der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Tel Aviv-Yafo e.V. eingeladen hatten. Roters würdigte die Initiatoren der ersten Jugendbegegnung im Jahr 1960 als "Pioniere des deutsch-israelischen Jugendaustauschs". Die Kontakte seien damals unter denkbar schwierigen Bedingungen aufgebaut worden und hätten geholfen, Ressentiments zu überwinden. Zugleich richtete er den Appell an die Gäste: "So selbstverständlich solche Begegnungen geworden sind, so sehr sind sie nach wie vor durch die Shoa und die Gräueltaten des Naziregimes geprägt. Es ist Aufgabe jeder neuen Generation, diese nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Bei Geschichtsvergessenheit und Antisemitismus kann und darf es nur heißen: Null Toleranz!"

Asaf Zamir, stellvertretender Bürgermeister aus Tel Aviv-Yafo, betonte in seiner Rede, das Jugendaustauschprogramm sei ein "pädagogisches Werkzeug, um die Freundschaft und das gegenseitige Verständnis zwischen den Generationen von Nationen und Gesellschaften zu fördern." Er lobte die Kontinuität des Austauschs, mit den Worten: "Trotz Schwierigkeiten und obwohl sich die Zeiten, Menschen und Geschehnisse geändert haben, hat das Projekt nie geendet." Diesen Gedanken stellte auch Yoram Ben-Zeev, Botschafter des Staates Israel, in seinem schriftlich übermittelten Grußwort heraus. "Auslandserfahrungen junger Menschen seien von unschätzbarem Wert, denn sie erweitern den eigenen Horizont und schaffen ein neues Bewusstsein. Denn das Verbindende werde erst durch das gegenseitige Kennenlernen sichtbar. Ein Statement, dem sich auch die ehemaligen und jetzigen Teilnehmer am Jugendaustausch in der Gesprächsrunde uneingeschränkt anschlossen. Künstlerisch wurde der Festakt von der Tel Aviver Folkloregruppe "Aviv Mecholot" gestaltet. Zudem präsentierten Tel Aviver Künstlerinnen und Künstler die Ausstellung "Die Sabres – stachlig und süß?". Sie wurde vom Städtepartnerschaftsverein Köln – Tel Aviv-Yafo, der 2010 auf sein 15-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, initiiert.



Abbildung 15: Die Ehrengäste des Festaktes tragen sich ins Gästebuch der Stadt Köln ein

Schwulesbischer Fachaustausch zwischen Köln und Tel Aviv Yafo

Auf Einladung der Stadt Köln kam vom 30. Juni bis 6. Juli 2010 eine zehnköpfige Delegation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Schwulen- und Lesbenorganisationen aus der Partnerstadt Tel Aviv-Yafo zu einem Fachaustausch nach Köln. Die Delegation besuchte schwulesbische Einrichtungen in Köln, traf sich mit Mitgliedern der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender und nahm am 3. Juli als eigenständige Gruppe an der CSD-Parade teil. Mit der Einladung setzte die Stadt Köln auch ein Zeichen der Solidarität mit den Opfern des Attentats auf das schwulesbische Zentrum Agudah in der israelischen Partnerstadt 1. August 2009, bei dem zwei junge Menschen ums Leben kamen und fünfzehn schwer verletzt wurden.

Darüber hinaus nahm die Stadt Tel Aviv-Yafo vom 31. Juli bis 7. August mit einer größeren Delegation an den Gay Games in Köln teil und veranstaltete auf dem Neumarkt als öffentliches Event die "Tel Aviv Gay Vibe Beach Party".

Im Rahmen des Projekts "Regenbogenbrücke Berlin – Köln – Tel Aviv-Yafo" besuchte schließlich vom 26. bis 29. August eine Delegation schwulesbischer Organisationen aus Tel Aviv-Yafo die Stadt Köln und führte Fachgespräche zur Anti-Gewalt-Arbeit.

Die Kölner Klagemauer – Die Meinungsfreiheit hört auf, wo Antisemitismus beginnt

Mit einer gemeinsamen Resolution wandten sich Oberbürgermeister Jürgen Roters, die Kölner Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Ratsfraktionen und Einzelmandatsträger sowie Vertreterinnen und Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche in Köln, der Synagogengemeinde, der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Städtepartnerschaftsvereine Köln – Tel Aviv-Yafo und Köln-Bethlehem im Dezember gegen die öffentliche Verbreitung menschen- und völkerverachtender antiisraelischer und antisemitischer Darstellungen an der so genannten "Kölner Klagemauer".

In der Erklärung heißt es: "Mit der in extremer Einseitigkeit gegen Israel gerichteten Dauerdemonstration sind nach unserer Auffassung die Grenzen der Meinungsfreiheit in einer Stadt, die für Toleranz und Frieden steht, schon lange überschritten. Die Dauerdemonstration vermittelt keine Botschaften des Friedens, sondern des Hasses gegen ein Volk, das wie kein anderes Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns wurde und dessen Existenzrecht als Staat nach wie vor von vielen Kräften in der Region nicht anerkannt wird. Sie verunglimpft die Klagemauer in Jerusalem, das religiöse Zentrum des jüdischen Volkes".

Köln – Turku

2011 wird nach Istanbul abermals eine Kölner Partnerstadt den Titel "Europäische Kulturhauptstadt" tragen. Unter dem Titel "Köln heute, Turku 2011 – Kulturhauptstadt Europas" stellte sich die finnische Partnerstadt im Dezember 2010 in Köln unter tatkräftiger Mitwirkung der Deutsch-Finnischen Gesellschaft und dem Finnland-Institut Berlin vor. Aus Turku waren zu diesem Anlass Vertreterinnen des Lyceum-Clubs angereist, der eine Partnerschaft mit dem Lyceum-Club Köln pflegt. Bürgermeister Hans-Werner Bartsch begrüßte die Gäste im Foyer des Rathauses Spansicher Bau und eröffnete anschließend die Fotoausstellung "Turku-Looks" der Modejournalistin Liisa Jokinen. Finnland ist seit Jahren bekannt für modernes Design.

Köln – Wolgograd

Aus Feinden wurden Freunde

Vom 6. bis 10. Mai 2010 reiste Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes in Vertretung von Oberbürgermeister Jürgen Roters nach Wolgograd, um an den Feiern zum Gedenken an das Ende des zweiten Weltkrieges vor 65 Jahren teilzunehmen. Begleitet wurde sie von Pfarrer Werner Völker, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V., und Albert Deistler, Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln. Es war ein Besuch mit Symbolkraft, denn die Einladung nach Wolgograd zeigte deutlich, dass im Rahmen der mehr als 20-jährigen städtepartnerschaftlichen Beziehungen aus Feinden Freunde geworden sind, Freunde, die in einer versöhnlichen Geste gemeinsam auf dem russischen und deutschen Soldatenfriedhof in Rossoschka jeweils Kränze niederlegten. Auch in den Gesprächen, die die Kölner Delegation mit Kriegsveteranen führte, wurde deutlich, dass die Gräben der Geschichte überwunden werden können, um sich gemeinsam für eine friedliche Zukunft einzusetzen. Ein Leitmotiv, das bei allen Gedenkveranstaltungen rund um den 8. Mai betont wurde.



Abbildung 16: Im Gedenken vereint: Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes (2.v.r.) mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Wolgograd

Kölner Düfte stimmen in Wolgograd auf Weihnachten ein

Mit Unterstützung der Deutschen Botschaft in Moskau fand am 28. November 2010 der erste deutsch-russische Weihnachtsmarkt in Wolgograd statt. Eine Reihe deutscher Unternehmen stellte dafür typische Produkte "Made in Germany" zur Verfügung. Die Stadt Köln konnte die Firma Mäurer & Wirtz GmbH & Co. KG gewinnen, klassische 4711-Artikel zu stiften. Die Verkaufserlöse des Weihnachtsmarktes sind sozialen Einrichtungen in Wolgograd und der Umgebung zugute gekommen. Davon konnte durch die Beteiligung der Firma Mäurer & Wirtz auch das von der Stadt Köln unterstützte Hilfsprojekt für ehemalige Wolgograder Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter profitieren. Die Gelder sollen vor allem für dringend benötigte Medikamente eingesetzt werden.

Die Kölner Städtepartnerschaftsvereine – Unsere starken Partner in der Bürgerschaft

Die Vereine und Gesellschaften zur Förderung der internationalen Städtepartnerschaften mit ihren ehrenamtlich tätigen und sehr engagierten Mitgliedern sind der wichtigste Partner des Büros für Internationale Angelegenheiten auf der bürgerschaftlichen Ebene. Der enge Austausch zwischen der städtischen Verwaltung und den Fördervereinen trägt ganz wesentlich zur Umsetzung größerer Projekte bei und umfasst alle Themenbereiche. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein besonderer Dank.

Einmal jährlich finden sich die Vorstände der 21 Vereine und Gesellschaften zu einem Treffen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büros für Internationale Angelegenheiten zusammen. Bei dieser Gelegenheit werden beiderseits ein Rückblick auf die erfolgreichen Projekte im abgelaufenen Jahr sowie ein Ausblick auf die aktuelle Jahresplanung gegeben. Zudem werden wichtige, über die einzelnen Städtepartnerschaften hinausgehende Themen diskutiert, um die gemeinsame Arbeit kontinuierlich zu optimieren. Im Berichtsjahr fand das Jahrestreffen am 4. März statt.

Die Europaarbeit und internationalen Kooperationen der Stadt Köln im Jahr 2010

Mit dem Ratsbeschluss vom 27. Juni 1996 wurde die politische Grundlage für die Europaarbeit der Stadt Köln geschaffen. Im Kern geht es im Rahmen der Europaarbeit um die Sicherung der kommunalen Selbstverwaltung sowie die Einflussnahme der Kommunen auf die europäische Politik. Die Eckpfeiler der Kölner Europa-Aktivitäten bilden:

- 1) Die Koordination und Bündelung der europäischen und internationalen Aktivitäten auf städtischer Ebene.
- 2) Die Kooperation mit Europaabgeordneten, Landes- und Bundeseinrichtungen zur Wahrung der kommunalen Selbstverwaltung.
- 3) Die mögliche politische Einflussnahme der Stadt Köln im europäischen Mehrebenensystem zur Wahrung und Stärkung des Rechts auf kommunale Selbstverwaltung im Sinne des Subsidiaritätsprinzips.

Damit verbunden verfolgt die Stadt Köln folgende Ziele:

- Förderung der europäischen Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Städten und Regionen.
- Köln als Teil einer europäischen Metropol- und Wirtschaftsregion am Rhein ein Profil zu geben und im europäischen sowie globalen Städtewettbewerb zu stärken.
- Für städtische Vorhaben EU-Fördermittel zu akquirieren und auszuschöpfen.
- Im Interesse der Stadt Köln die europäische Gesetzgebung und Förderpolitik aktiv mit zu gestalten.
- Einen Beitrag für die Entwicklung der Europäischen Union hin zu einer Union für die Bürgerinnen und Bürger zu leisten.

Schwerpunkt der Arbeit ist es zum einen, die internationalen und europäischen Aktivitäten der Stadt als Ganzes zu begleiten und zu unterstützen. Zudem wird angestrebt, im Dialog mit anderen Gemeinden Lösungen für kommunale und regionale Problemfelder zu generieren (best practice-Beispiele). In diesem Kontext nimmt das Büro für Internationale Angelegenheiten als Dienstleister koordinierende und konzeptionelle Aufgaben wahr. Beispielhaft seien hier das Projekt- und Finanzmanagement EU-finanzierter Maßnahmen sowie die Beratung von Stadtrat und Verwaltung in Hinblick auf kommunal relevante europapolitische und internationale Entwicklungen, EU-Fördermöglichkeiten sowie bezüglich der Mitgliedschaften in den europäischen und internationalen Städtenetzwerken genannt. Wichtige Bestandteile sind dabei die interne und externe ("Unternehmens")-Kommunikation durch Newsletter, die Pflege von Informationsplattformen und die Veranstaltung von Fortbildungsseminaren. Bei der Aufgabenerfüllung orientiert sich das Büro für Internationale Angelegenheiten am "Leitbild Köln 2020".

Im Zuge von Qualifizierungsmaßnahmen zum Erwerb von EU-Kompetenzen bildete das Büro für Internationale Angelegenheiten im Jahr 2010 sieben Praktikantinnen und Praktikanten, zwei Rechtsreferendarinnen sowie drei Anwärtnerinnen zur Stadtinspektorin aus. Im Amt für Informationsverarbeitung der Stadt Köln absolvierten zwei spanische Auszubildende zum Networking Manager im Fachbereich Informationstechnologien ein zehnwöchiges Praktikum. Sie hatten sich über das Netzwerk XARXA, Teil des EU-Förderprogramms Leonardo da Vinci, für Köln beworben. Darüber hinaus absolvierten 3 Jugendliche ihr Schülerpraktikum im Büro für Internationale Angelegenheiten. Am 4. März 2010 richteten Dr. Barbara Möhlendick, Albert Deistler und Dr. Uwe Korch vom Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln gemeinsam mit Marco Kleinbreuer vom "Region Köln/Bonn e.V. – Compass" ein Weiterbildungsseminar zum Thema EU-Förderprogramme und EU-Projektmanagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Köln aus.

Europäische und internationale Städtenetzwerke

Im Verbund europäischer und internationaler Städtenetzwerke haben die Kommunen die Chance, ihre Interessen gegenüber den supranationalen und internationalen Instanzen, maßgeblich gegenüber den europäischen Institutionen, geschlossen und mit einer starken Stimme zu vertreten. In diesem Sinne engagiert sich die Stadt Köln aktiv in einer Vielzahl von Städtenetzwerken.

Oberbürgermeister Jürgen Roters wurde in den Netzwerken im Jahr 2010 wie folgt vertreten:

EUROCITIES	Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes
POLIS	Manfred Waddey, Mitglied des Rates der Stadt Köln und Vorsitzender des Verkehrsausschusses
Global Cities Dialogue	Bürgermeisterin Angela Spizig

Eine Reihe weiterer Netzwerke, deren Mitgliedschaft größtenteils durch Vertreterinnen und Vertreter der Fachdienststellen koordiniert wird, komplettieren das Bild. So ist die Stadt Köln – um nur die wichtigsten Netzwerke aufzuführen – Mitglied in/im

Name des Netzwerks	Vertretung bzw. Betreuung erfolgte durch
Netzwerk "Mayors for Peace"	Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes; Büro für Internationale Angelegenheiten.
Internationalen Klimabündnis / Alianza del Clima e.V.	Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
deutschsprachigen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Deutschlands, Österreichs, Luxemburgs, Belgiens und der Schweiz	Schulverwaltungsamt
Netzwerk "Cities for Children"	Amt für Kinder, Jugend und Familie
europäischen Kulturnetz "LES RONCONTRES"	Bürgermeisterin Angela Spizig; Kulturamt
Städtenetzwerk "Toleranz und Gewaltfreiheit"	Bezirksamt Innenstadt
der "Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus"	Interkulturelles Referat
European Youth Observatory	Amt für Kinder, Jugend und Familie
Network on Urban Research in the European Union	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
der League of Historical Cities	Büro für Internationale Angelegenheiten

EUROCITIES



EUROCITIES (www.eurocities.eu) ist ein Interessensverband europäischer Großstädte mit inzwischen 140 Mitgliedern in 34 Ländern, dem es gelungen ist, sich gegenüber den europäischen Institutionen, vor allem der EU-Kommission und dem Europäischen Parlament, als Stimme der europäischen Großstädte zu profilieren. Neben Köln gehören folgende weitere deutsche Städte EUROCITIES an: Berlin, Bonn, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Mannheim, München, Münster und Nürnberg. Dies macht EUROCITIES gegenüber den EU-Institutionen nicht nur reaktions- und interventionsfähig, sondern trägt auch dazu bei, dass EUROCITIES von den europäischen Institutionen mehr und mehr konsultiert wird. Die fachbezogene Arbeit wird im Wesentlichen von den Mitgliedsstädten selbst getragen, und politische Positionspapiere werden gemeinsam abgestimmt. Vorbereitet werden diese Papiere in den EUROCI-TIES-Foren und deren Arbeitsgruppen. Die Stadt Köln ist hier wie folgt vertreten:

- Arbeitsgruppe Governance (Büro für Internationale Angelegenheiten)
- Forum Wissensgesellschaft (Büro für Internationale Angelegenheiten)
- Forum Umwelt (Umwelt- und Verbraucherschutzamt)

- Forum Wirtschaftliche Entwicklung (Amt für Stadtentwicklung und Statistik)

Jahresversammlung 2010

Die EUROCITIES-Jahresversammlung fand vom 3. bis 6. November 2010 in der spanischen Stadt Saragossa statt. Sie stand unter dem Motto "Successful cities: vision & identity". Seitens der Stadt Köln nahm Dr. Barbara Möhlendick, stellvertretende Leiterin des Büros für internationale Angelegenheiten, an der Jahresversammlung teil. Beim schon bewährten "Speednetworking" zu den Themen Klimawandel – im Kern ging es hier um die Umsetzung der Beschlüsse aus dem EU-Klimakonvent der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister – und soziale Stadt traf sie unmittelbar mit den Vertreterinnen und Vertretern der Kölner Partnerstädte Barcelona und Rotterdam zusammen, was damit auch die Möglichkeit bot, städtepartnerschaftsbezogene Fragen anzusprechen. Zum neuen Vorsitzenden des Netzwerkes wurde der Oberbürgermeister der Stadt Kopenhagen Frank Jensen gewählt. Zudem wurde im Rahmen der Jahresversammlung die Stadt Barcelona mit dem EUROCITIES Award für Innovation ausgezeichnet.

Arbeitsgruppe "Governance"

Die Arbeitsgruppe Governance bereitet die regelmäßigen EUROCITIES-Termine mit Mitgliedern der EU-Kommission sowie die EUROCITIES-Aktivitäten im Hinblick auf die halbjährlich wechselnden EU-Ratspräsidentschaften fachlich vor. Im Berichtsjahr befasste sich die Arbeitsgruppe schwerpunktmäßig mit der Auswirkung des Lissabonvertrags auf die kommunale Ebene und Fragen der Kohäsionspolitik.

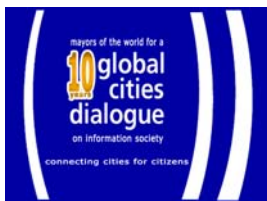
Forum Wissensgesellschaft – Telecities

Dem Forum gehören zirka 125 Städte, Regionen und Unternehmen an. Über die Mitglieder von EUROCITIES hinaus können auch kleinere Städte Mitglied werden. Das Forum unterstützt bei der Entwicklung von Projektvorschlägen an die EU-Kommission, der Akquisition geeigneter Partner und der Lobbyarbeit gegenüber den europäischen Institutionen. Der Schwerpunkt liegt im interkommunalen, praxisnahen Erfahrungsaustausch im Bereich E-Government. Das Forum tritt für einen allgemeinen Zugang der Bürgerinnen und Bürger zur Informationsgesellschaft unter Beibehaltung kultureller und sprachlicher Vielfalt ein. Etliche EU-Projekte, an denen Köln beteiligt war oder ist, sind im Rahmen des Netzwerkes entstanden. Das Forum versteht sich auch als Querschnitts-Netzwerk zur Bildung von Synergien mit den anderen thematischen EUROCITIES-Foren.

German EUROCITIES Dialogue (GED)

Darüber hinaus treffen sich die deutschen EUROCITIES-Mitglieder regelmäßig, um sich über wichtige netzwerkspezifische und aktuelle europapolitische Entwicklungen auszutauschen und abzustimmen. Die Zusammenkünfte, die in der Regel drei- bis viermal jährlich stattfinden, dienen auch der engen Rückkoppelung nationaler und europäischer Entwicklungen zwischen den deutschen EUROCITIES-Städten und dem Deutschen Städtetag.

Global Cities Dialogue (GCD)



1999 in Helsinki gegründet, versteht sich der Global Cities Dialogue (<http://www.globalcitiesdialogue.com/>) als ein weltweit operierendes Städte-Netzwerk für eine sozial gerechtere, ausgewogenere sowie nachhaltigere Informationsgesellschaft. Im Mittelpunkt stehen die Förderung von IT-Technologieanwendungen in Städten und Kommunen sowie die Bürgerbeteiligung durch vernünftige Anwendung neuer Technologien. Zu der schnell wachsenden Zahl von Mitgliedern zählen neben der Stadt Köln unter anderem die Städte Bremen, Brüssel, Melbourne, Prag, Riga, Rom, Bogota, Buenos Aires, Antwerpen, Seoul sowie London. Von den weit über 200 Mitgliedern sind ein großer Teil Städte von außerhalb der Europäischen Union. Vorteile für die Stadt Köln erwachsen nicht zuletzt aus der Zusammenarbeit von GCD mit dem "Global Business Dialogue", in dem sich die Weltfirmen der IT-Branche vernetzt haben. Das Büro für Internationale Angelegenheiten leitete bei GCD bis Mitte 2008 die Aktion "Sicherheit in Städten". Seitdem koordiniert Köln die Aktion "IT und Klimawandel". Zudem wurde eine neue Aktion ins Leben gerufen, bei der gebrauchte Computer und Zubehör gezielt Kommunen in Entwicklungsländern zur Verfügung gestellt werden. Das politische Lenkungsorgan, in dem die Stadt Köln durch Bürgermeisterin Angela Spizig vertreten ist, tagt zweimal im Jahr.

Städtewandel in einer alternden Gesellschaft – Auftaktveranstaltung zur bundesweiten Konferenzreihe

Als Schirmherrin und Initiatorin der Konferenzreihe "Städte in einer sich wandelnden Welt" nahm Bürgermeisterin Angela Spizig am 1. Juli 2010 in Eschborn/Taunus an der ersten Fachtagung teil. Der Einladung zur Auftaktveranstaltung im Cisco Erlebnis Center folgten weiterhin Vertreterinnen und Vertreter der Städte Saarbrücken, Trier, Dörenkamp und Metz. Als Experten für den Gedankenaustausch konnten Dr. Ole Wintermann, Leiter des Programms "Zukunft global denken" der Bertelsmann Stiftung, und Diogo Vasconcelos, Distinguished Fellow bei Cisco und Vorsitzender von SIX - Social Innovation Exchange - beim EU-Forschungsprogramm zur alternden Gesellschaft, gewonnen werden.

Im Rahmen der Veranstaltung setzten sich die Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Politik und Verwaltung mit den Expertinnen und Experten über IT-basierte Handlungsansätze in Hinblick auf die Problematik des demografischen Wandels auseinander. Die stetig wachsende Zahl älterer und pflegebedürftiger Patientinnen und Patienten stellt die Kommunen vor neue Herausforderungen, denn schon heute bestehen – gerade in dünn besiedelten Gebieten – Engpässe bei der medizinischen Versorgung. Neue Technologien im Bereich eHealth und Telemedizin bieten den Kommunen Lösungsansätze, um diese Aufgabe zu bewältigen. Im Dialog profitierten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung vom Erfahrungsaustausch und diskutierten erfolgreiche Konzepte und deren mögliche Übernahme für die eigene Arbeit. Damit folgt der Veranstaltungszyklus dem Grundsatz des internationalen Netzwerkes Global Cities Dialogue (GCD) "going local" und bietet zugleich eine Plattform zur Vernetzung.

POLIS



POLIS (<http://www.polis-online.org/>) ist ein Verband von derzeit 70 europäischen Städten und Regionen, die sich mit Fragen der urbanen Mobilität befassen, einem der wichtigsten Aktionsfelder der Europäischen Union im Schnittfeld von Verkehrs-, Umwelt- und Gesundheitspolitik. POLIS entwickelt innovative kommunale Lösungen für Verkehrs- und Umweltprobleme, vertritt in diesen Fragen die Interessen europäischer Städte und Regionen gegenüber den Institutionen der Europäischen Union und unterstützt dabei die Mitglieder bei der Akquisition von europäischen Fördermitteln.

POLIS-Jahreskonferenz in Dresden

Die Jahreskonferenz 2010 fand am 25. und 26. November mit einem anspruchsvollen Fachprogramm in Dresden statt. Eine Vielzahl von Vertreterinnen und Vertretern der EU-Kommission, Abgeordneten des EU-Parlaments sowie von Landes- und Kommunalpolitikerinnen und -politikern nahm daran teil. Als Plattform für den Austausch zu Fragen der Verkehrstechnik und einer urbanen Mobilität unter ökologischen Gesichtspunkten findet POLIS seitens der europäischen Institutionen große Anerkennung und wird von verschiedenen Generaldirektionen und dem EU-Parlament zum Thema städtische Mobilität gehört sowie aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt. Als Netzwerk unterstützt es zudem den Bürgermeister-Konvent zum Thema Verkehr und entsendet drei Mitglieder in die ITS-Beratergruppe (Intelligence Technologies Solutions / Beratung zur Entwicklung von intelligenten technologischen Lösungen im Verkehrsbereich). Zudem ist es im Rahmen des Netzwerkes in der Vergangenheit erfolgreich gelungen, sich an EU-Projekten zu beteiligen und entsprechende Fördermittel zu akquirieren.

Die Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz begrüßte in ihrem einleitenden Vortrag ausdrücklich den Aktionsplan der EU zur städtischen Mobilität, mahnte aber zugleich an, dass lokale Spezifika sowie das Subsidiaritätsprinzip bei der Umsetzung des Aktionsplanes unabdingbar zu berücksichtigen seien. Als Vision von urbaner Mobilität zeichnete sie ein Bild der Stadt der kurzen Wege, der Intermodalität, der Integration von Verkehrslösungen, des Zugangs für alle zu allen Verkehrsträgern und der Nutzung best möglicher neuer Technologien für Verkehrsinformationen.

Seitens der EU-Kommission zog Franz Söldner das Fazit, dass die Umsetzung von 17 der 20 Punkte des EU-Aktionsplans gestartet und zwei bereits abgeschlossen seien und wies darauf hin, dass das Thema urbaner Verkehr ein Element der EU-Strategie 2020 sein wird. Zur Weiterentwicklung von modernen Verkehrstechnologien und deren Einführung stehen Mittel in Höhe von 18 Mio. Euro aus dem Förderprogramm CIVITAS zur Verfügung. Zudem könnten für gezielte Maßnahmen zur Minderung des CO₂-Ausstoßes Fördermittel aus dem Programm ELENA generiert werden, was die Kommunen ermutigen sollte, ihre Aktivitäten fortzuführen.

Dr. Barbara Möhlendick als Vertreterin der Stadt Köln moderierte im Fachprogramm den Workshop "Shared spaces".

Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)



Darüber hinaus ist die Stadt direktes Mitglied im Rat der Gemeinden und Regionen Europas – Deutsche Sektion e.V. (www.rgre.de). Bürgermeisterin Spizig gehört dem Hauptausschuss als ordentliches Mitglied und dem Präsidium als stellvertretendes Mitglied an. Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (www.ccre.org), kurz RGRE (französisch: CCRE, englisch: CEMR) ist der europäische Dachverband der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften. Der RGRE repräsentiert auf diese Weise in ganz Europa etwa 100.000 Kommunen. Deutsche Mitglieder sind die drei kommunalen Spitzenverbände, so dass die Stadt Köln über ihre Mitgliedschaft im Deutschen Städtetag indirekt auch im europäischen RGRE vertreten ist.

Mit der im Dezember 2009 beschlossenen Satzungsänderung hat die Deutsche Sektion des RGRE als neue Mitwirkungsform und zur Stärkung der Mitgliederbasis eine Fördermitgliedschaft eingeführt. Der Rat der Stadt Köln hat am 23. März 2010 einstimmig beschlossen, dem Förderkreis beizutreten.

Im Arbeitskreis der EU- und Förderreferenten tauschen sich die Europabeauftragten deutscher Kommunen regelmäßig über aktuelle Fragen der europäischen Politik und europäische Förderprogramme aus. Das Büro für internationale Angelegenheiten der Stadt Köln ist Mitglied dieses Arbeitskreises.

United Cities and Local Governments (UCLG)

Der 2004 gegründete Weltverband der Kommunen UCLG (www.cities-localgovernments.org) vereint 116 nationale Kommunalverbände und über 1000 Kommunen als direkte Mitglieder – insgesamt über die Hälfte der Weltbevölkerung. UCLG ist in sieben Weltregionen aufgeteilt und dezentral organisiert. Der Verband vertritt die kommunalen Interessen insbesondere bei den Vereinten Nationen, der UNESCO, dem Weltklimarat, der Weltbank und der OECD. UCLG setzt sich für demokratische Regierungsführung von der lokalen bis zur globalen Ebene ein, unterstützt die Kooperation und den Austausch zwischen Kommunen, führt Projekte durch und fördert die Bildung von Kommunalverbänden, wo sie noch nicht existieren. UCLG hat seinen Sitz in der Kölner Partnerstadt Barcelona. Oberbürgermeister Jürgen Roters vertritt die Deutschen Städte seit 2009 im Weltrat. Als Stellvertreter des Stuttgarter Oberbürgermeisters Wolfgang Schuster vertritt Roters seit 2010 zudem im Exekutivbüro die Region Europa. Im Berichtsjahr vertrat Oberbürgermeister Roters den Deutschen Städtetag bei der Generalversammlung des UCLG, die am 26. und 27. April 2010 in Chicago stattfand, und referierte über das Thema "Strategische Stadtplanung".

Vom 16. bis 21. November 2010 nahmen Roters und Bernd Streitberger, Beigeordneter für Planen und Bauen der Stadt Köln, am alle drei Jahre stattfindenden UCLG-Weltkongress in Mexiko City teil. Streitberger ist seit 2007 Mitglied in der Arbeitsgruppe Strategische Stadtplanung des Weltverbandes. Darüber hinaus arbeitet die Stadt Köln auch in der Arbeitsgruppe Städtediplomatie mit.

Insgesamt waren 1.400 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus mehr als 90 Ländern der Einladung des Weltverbandes nach Mexiko City gefolgt. Hauptthemen des Weltkongresses waren die globale Krise und ihre lokalen Auswirkungen, "die Stadt 2030" sowie Städte als Partner einer "neuen globalen Regierung(-sführung)" vor dem Hintergrund der Urbanisierung und der wachsenden internationalen Bedeutung der Städte. Der Weltgipfel der Kommunen verabschiedete eine Erklärung, die sich an die nationalen Regierungen und die internationalen Organisationen wendet. Darin fordert UCLG, dass die lokalen Regierungen, die überproportional unter der Finanzkrise leiden, mit besseren Finanzmitteln ausgestattet werden sollen, dass weltweit eine gute Regierungsführung durch strategische Stadtplanung und Dezentralisierung gestärkt werden soll, dass die Länder größere Anstrengungen zum Klimaschutz unternehmen und dass die Kommunen als Akteure der Entwicklungszusammenarbeit anerkannt werden sollen.

In einem Vortrag stellte Roters die Stadt Köln und ihre räumliche, soziale und wirtschaftliche Gestaltung sowie Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung bei der Stadtentwicklung und den bereits mehrfach preisgekrönten Bürgerhaushalt vor. Streitberger erläuterte in einer Podiumsdiskussion zum Thema Metropolstädte die strategische Stadtplanung Kölns.

In der Arbeitsgruppe "Städtediplomatie" berichtete Roters schließlich über den Planungsfortschritt der Kölner Nahost-Bürgermeisterkonferenz und führte am Rande persönliche Gespräche mit israelischen und palästinensischen Bürgermeistern.

Auf dem Kongress wurde der Oberbürgermeister der Kölner Partnerstadt Istanbul, Kadir Topbaş, auch mit Kölner Unterstützung für die kommenden drei Jahre zum neuen Vorsitzenden des Weltverbandes gewählt. Co-Präsident ist der Oberbürgermeister der Stadt Lissabon, Antonio Luis Santos da Costa.

Mayors for Peace

Die Stadt Köln gehört dem Netzwerk "Mayors for Peace" durch Beschluss des Rates vom 25. April 1985 an. Weitere Mitglieder in diesem Netzwerk sind neben mehr als 300 deutschen Kommunen im Übrigen die Kölner Partnerstädte Barcelona, Cork, Peking, Rotterdam, Turin und Wolograd.

Das Netzwerk wurde von den Städten Hiroshima und Nagasaki initiiert. Die Stadt Hannover, Partnerstadt von Hiroshima, koordiniert die Aktivitäten der deutschen Mitgliedsstädte und lädt diese in der Regel einmal pro Jahr zum Informations- und Meinungsaustausch nach Hannover ein. Unter dem Kampagnenmotto "Cities are no targets" setzen sich die "Mayors for Peace" für die weltweite Abschaffung von Massenvernichtungswaffen ein, deren Opfer in erster Linie die Zivilbevölkerung wäre.

Wichtigster lokaler Partner der Stadt Köln ist der Hiroshima-Nagasaki-Arbeitskreis. Die städtischen friedenspolitischen Aktivitäten finden darüber hinaus in der Pflege der 23 Städtepartnerschaften und in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit ihren konkreten Niederschlag. Auch in Zukunft wird die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu den Partnerstädten den Kern der friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt Köln bilden. Sie sind getragen von der gemeinsamen Überzeugung, dass durch die interkommunale Zusammenarbeit und Begegnungen zwischen Menschen Vorurteile und Trennendes überwunden, Verständnis füreinander geweckt sowie Solidarität und Frieden ganz praktisch gefördert werden.

Municipal Alliance for Peace in the Middle East (MAP)

In besonderer Weise gilt dies für die Kölner Städtepartnerschaften mit Tel Aviv-Yafo (Israel) und Bethlehem (palästinensische Autonomiegebiete). Diese Städtepartnerschaften bilden wichtige Brücken, wo die so genannte große Politik vielfach an ihre Grenzen stößt. Die Stadt Köln engagiert sich darüber hinaus in der Initiative "Municipal Alliance for Peace in the Middle East" (Kommunale Allianzen für Frieden im Nahen Osten), die vom israelischen Städtetag ULAI und dem palästinensischen Kommunalverband APLA gemeinsam getragen wird, sowie in der UCLG-Arbeitsgruppe "City Diplomacy".

Auf Initiative des israelischen Städtetags ULAI bereitet die Stadt Köln zurzeit eine Nahost-Bürgermeister-Konferenz unter dem Motto "Städte als Friedensstifter" vor, zu der sich Ende 2011 Vertreterinnen und Vertreter von kommunalen Gebietskörperschaften aus Deutschland, Frankreich, Israel und Palästina sowie anderen europäischen und arabischen Ländern in Köln darüber austauschen sollen, wie Städte grenzüberschreitende Brücken bauen und friedensstiftend wirken können. Im Fokus der Konferenz wird das besondere, oft unterschätzte Potenzial der grenzüberschreitenden interkommunalen Zusammenarbeit in Konfliktregionen stehen.

Europäische Projekte

Im Jahr 2010 war die Stadt Köln als Partner in folgenden von der Europäischen Kommission mit finanzierten Projekten aktiv:

EUTOPA-IP



Das Projekt EUTOPA-IP beinhaltet die Implementierung der Resultate des im Jahre 2008 abgeschlossenen Projektes EUTOPA (siehe www.stadt-koeln.de/7/europa, Jahresbericht 2008, Seite 27) durch Anwendung der Materialien in Schulungen, Konsolidierung des entwickelten Netzwerks von Experten und Evaluierung der Maßnahmen zur psychosozialen Nachsorge Betroffener von Großschadensereignissen. Partner des auf zwei weitere Jahre angelegten Projektes sind das Zentrum für Psychotraumatologie am Alexianer-Krankenhaus in Krefeld, das Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf, das niederländische Zentrum für psychosoziale Nachsorge bei Desastern IMPACT, die spanische Gesellschaft für Psychotraumatologie und traumatischen Stress SEPET-D sowie die Prager Karls-Universität. Seit September 2010 traf sich unter dem Vorsitz von Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes der Projektbeirat in Köln. Unterstützt wird er in seiner Arbeit von Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Instituts für Psychotraumatologie, des Instituts für psychologische Unfallnachsorge und der HumanProtect Consulting GmbH.

Im Zusammenhang mit dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln im März 2009 wurden die Erkenntnisse aus dem Projekt erstmals in die praktische Arbeit integriert. Dementsprechend arbeiten seitens der Stadt Köln als Fachvertreter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Berufsfeuerwehr, des Gesundheitsamtes sowie des Historischen Archivs der Stadt Köln aktiv in dem Projekt mit. Ziel ist es, konkret die psychosoziale Nachsorge für die Betroffenen aus dem Einsturz des Historischen Archivs aufzuarbeiten.

PORTICO



Ende 2008 startete das von der Europäischen Kommission zu 50 Prozent teilfinanzierte Projekt PORTICO (www.portico.nu), an dem die Städte Köln, Utrecht (Niederlande), Gent (Belgien) und Chester (Großbritannien) sowie die niederländische Stiftung "Domplein 2013" beteiligt sind. Grundgedanke von PORTICO (PORTICO - Towards future-proof historic cities) ist die innovative Entwicklung historischer Städte durch die Verbindung von Wissens- und Erfahrungsökonomie sowie die Entwicklung und Anwendung neuer Techniken. Die baulichen Maßnahmen betreffen in Köln die historische Synagoge mit der Mikwe sowie das Uhier-Monument als ältestes Steinbauwerk aus römischer Zeit.

Anlässlich der Mid-Term-Review fand in Gent vom 23. bis 25. November 2010 neben den Arbeitssitzungen der Fach- und Lenkungsausschüsse eine internationale Konferenz zum Thema "Kulturelles Erbe" statt. Das Hauptreferat hielt vor rund 200 Gästen der Präsident der Stiftung "Heritage Strategies International", Donovan D. Rypkema, aus Washington D.C.

SMARTi+P – Intelligente Metropolregionen durch Innovation & Menschen



Die Stadt Köln beteiligt sich seit dem 1. November 2010 mit 11 weiteren europäischen Partnern an dem EU-Projekt SMARTi+P im Rahmen des Programms "Informations- und Kommunikationstechnologien" der EU-Kommission, Generaldirektion Informationsgesellschaft / ICT-PSP. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von IT-basierten Produkten und Dienstleistungen zur Weiterentwicklung der "digitalen Verwaltung" in europäischen Metropolen. Koordiniert wird SMARTi+P von der Stadt Manchester und der "Manchester Digital Development Agency". Weitere Partner sind die Städte Bologna, Gent, Oulu sowie Universitäten, Netzwerke und die Firma Alcatel Lucent.

Als Anwendungsbeispiel bringt die Stadt Köln den Bürgerhaushalt ein, der seit 2008 über die E-Partizipation von den Kölner Bürgerinnen und Bürgern aufgestellt wird. Im Zuge der Mitarbeit im Projekt SMARTi+P soll die elektronische Plattform zur Erstellung des Bürgerhaushaltes unter sich wandelnden Anforderungen an die Transparenz in der Darstellung der Finanzstrukturen technologisch weiterentwi-

ckelt werden. Zudem sollen mit der Optimierung des Programms im Hinblick auf die Bedienungsfreundlichkeit noch mehr Kölner Bürgerinnen und Bürger motiviert werden, sich aktiv an der Gestaltung des Bürgerhaushaltes zu beteiligen. Mehr Informationen zu SMARTi+p unter: <http://www.smart-ip.eu/>

AHEAD – Mehr Gleichstellung für Homo-, Trans- und Bisexuelle



Gemeinsam mit den Partnerstädten Barcelona, Turin und vier Universitäten setzt sich die Stadt Köln im EU-Projekt AHEAD (**A**gainst **H**omophobia. **E**uropean local **A**dministration **D**eVICES) für die Förderung der kommunalen Gleichstellungspolitik gegenüber der Zielgruppe LGTB (**L**esbians, **G**ays, **T**rans- and **B**isexuals) ein. Konkrete Ziele sind die Erarbeitung eines Weißbuchs sowie die Schaffung eines Netzwerks europäischer Städte, die an einer kommunalen Gleichstellungspolitik interessiert sind.

Inhaltlich ist das Projekt auf die vier großen Sachbereiche Erziehungs- und Bildungspolitik, Familienpolitik, soziale Integrations- und Migrationspolitik sowie die Gestaltung des öffentlichen Raums ausgerichtet. Die Stadt Köln widmet sich im Rahmen ihrer Mitarbeit bei AHEAD der Systematisierung und Evaluation zur Entwicklung des Beteiligungsprozesses der Bevölkerungsgruppe LGTB innerhalb der lokalen Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden lokale Kooperationen mit anderen Bevölkerungsgruppen, "Best Practice"-Beispiele und "Regenbogenfamilien" thematisiert und diskutiert.

Europäische Bildungsarbeit – das Europe Direct Informationszentrum



Das bereits seit 1998 in Köln etablierte Europe Direct-Informationszentrum (IZE) hat es sich zur Aufgabe gestellt, das Bewusstsein der Kölnerinnen und Kölner sowie der Bevölkerung in der Region für europäische Fragestellungen zu stärken. Organisatorisch angebunden ist das IZE bei der Volkshochschule der Stadt Köln. Neben der Hauptstelle des Zentrums in Köln gibt es weitere Informationsstellen in den Rathäusern der Städte Siegburg, Gummersbach und Erftstadt. Ergänzt wird das Informationsangebot durch das Europäische Dokumentationszentrum an der Universität zu Köln. Die Arbeit des Zentrums ba-

sirt im Wesentlichen auf:

- Informationsvermittlung und Bildungsarbeit
- Begegnung und Austausch
- Beratung und Information für spezielle Zielgruppen
- Bildung von Netzwerken
- Verankerung des europäischen Gedankens in der Öffentlichkeit

Im Mittelpunkt der Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsseminare standen in 2010 die Veränderungen in der EU nach der Verabschiedung des Lissabon-Vertrages, die finanzpolitischen Probleme Griechenlands mit der damit verbundenen Euro-Krise sowie Beschäftigungsmöglichkeiten in EU-Institutionen. Hauptzielgruppe waren dabei besonders junge Mitbürgerinnen und Mitbürger, für die vom IZE in Kooperation mit dem Europäischen Dokumentationszentrum spezielle Veranstaltungen angeboten wurden:

- EU-Beratung für Studentinnen und Studenten
(Informationen zu Aufhalten und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Mitgliedsstaaten der EU)
- "Laufbahn Europa"
(Stellenausschreibungen, Bewerbungsverfahren und Vergütung bei den Institutionen der Europäischen Union)
- Bildungsfahrt zum Europäischen Parlament nach Brüssel
- Podiumsdiskussion "EURO in der Krise: Bricht die Wirtschafts- und Währungsunion auseinander?"
- Vortrag "Europa: Abstieg aus der Weltliga"
(Prof. Dr. Wolfgang Wessels)

- Vortrag "Die EU: Geschichte, Gegenwart und Perspektiven"
(Drs. Siebo M.H. Janssen)
- Europawoche in der Region Köln Bonn

Darüber hinaus wurden in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten auch Themen wie die Staatskrise in Belgien, die Rolle der EU auf dem globalisierten Weltmarkt und Maßnahmen der EU in der Wirtschaftskrise sowie europäische Aspekte in der Umweltpolitik behandelt. Gemeinsam mit der Volkshochschule der Stadt Köln sowie dem Freundeskreis Städtepartnerschaft Köln-Klausenburg e.V. hat das Europe Direct Informationszentrum für die Kölner Bürgerinnen und Bürger eine Präsentation der rumänischen Partnerstadt veranstaltet.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit – Verantwortung für die globalisierte Welt

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit ist mehr als Wohltätigkeit, sie ist globale Verantwortlichkeit und entspricht dem wohlverstandenen Eigeninteresse von Gemeinden und Kommunen. Denn lokales Handeln hat direkte Auswirkungen auf die globale Ebene, und globale Probleme wirken sich auf die lokale Ebene aus, zum Beispiel im Hinblick auf Migration, Klima und organisierte Kriminalität. Köln engagiert sich seit vielen Jahren im Rahmen der Städtepartnerschaften und darüber hinaus in der Entwicklungszusammenarbeit. Besonders deutlich wird dies in der Kooperation mit unseren Partnerstädten Corinto/El Realejo in Nicaragua und Bethlehem. Aber auch in vielen internationalen Netzwerken spielt das Thema eine Rolle.

Oberbürgermeister Roters beim “Berliner Sommerdialog 2010“

Am 2. und 3. September 2010 fand der “Berliner Sommerdialog 2010“ statt, der von der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) und der damaligen Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ, heute Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ) veranstaltet wurde. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutierten mit Persönlichkeiten aus der sozialen und politischen Praxis verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Städten und transnationalen Migrationsnetzwerken. Oberbürgermeister Jürgen Roters hielt einen Vortrag über die Rolle von Städten in der internationalen Politik mit Beispielen aus Köln.

ProCent-Spenden unterstützen Projekte in den Kölner Partnerstädten und darüber hinaus

Die von den Beschäftigten der Stadt Köln getragene ProCent-Spendenaktion (früher: Restpfennig) startete im April 1990. Gespendet werden auf freiwilliger Basis die Cent-Beträge des monatlichen Gehalts, die schwerpunktmäßig für humanitäre Projekte und Maßnahmen der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in den Kölner Partnerstädten bestimmt sind. Allerdings können die Gelder auch für humanitäre Nothilfen nach Katastrophen zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2010 kamen monatlich durchschnittlich circa 3.400 Euro zusammen. Die Mittel wurden folgenden Verwendungszwecken zugeführt:

Caritas Babyhospital und “Guidance and Training Center“ in Bethlehem:

Zweimal 15.000 Euro aus der ProCent-Spenden-Aktion wurden durch die Fundraising-Aktion “Tour der Hoffnung“ (www.tour-der-hoffnung.de) verdoppelt. So konnten dem Caritas Babyhospital und dem “Guidance and Training Center“ in Bethlehem jeweils 30.000 Euro übergeben werden. Für das “Caritas Babyhospital“ konnten somit seit 2005 Spenden in Höhe von insgesamt 107.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Als Unterstützung für das “Guidance and Training Center“ wurden seit 2007 Spenden in Höhe von insgesamt 89.500 Euro eingesetzt. Als einziges Kinderkrankenhaus in der Westbank hat das Caritas Babyhospital eine große regionale Bedeutung. Das “Guidance and Training Center“ ist das einzige Behandlungszentrum für traumatisierte Kinder und Jugendliche in der Westbank und arbeitet zwar eigenständig, aber eng mit dem Caritas Babyhospital zusammen.

Monsunflut in Pakistan

40.000 Euro wurden dem Malteser Hilfsdienst für seine Projektarbeit zur Bewältigung der Monsunflut im Juli/August in Pakistan überreicht. Mit den Geldern sollen in dem stark betroffenen Swat-Distrikt Gesundheitsstationen gefördert werden. Ziel ist es, durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen die Selbsthilfefräfte zu stärken und das örtliche Gesundheitspersonal sowie die Zivilbevölkerung für die aktuelle aber auch für zukünftig erforderlichen Hilfen zu qualifizieren.

Fördermittel für entwicklungspolitische Bildungsarbeit “Afrika in Köln“

Mit dem Beschluss des Rates der Stadt Köln zum “Aktionsprogramm zur Umsetzung der Millenniums-entwicklungsziele (MDG)“ aus dem Jahr 2008 wurde die Grundlage geschaffen, an der Umsetzung der acht Entwicklungsziele der Vereinten Nationen mitzuwirken.

In 2010 feierten 17 afrikanische Länder den 50. Jahrestag ihrer Unabhängigkeit. Daneben war Südafrika als erster afrikanischer Staat Austragungsort einer Fußballweltmeisterschaft. Um den Blick für Afrika nicht gleich nach der Fußballweltmeisterschaft zu verlieren, wurde in Abstimmung mit dem Kölner

Netzwerk "KölnGlobal – Bündnis für Solidarität und Dialog" der Förderschwerpunkt auf entwicklungspolitische Bildungsprojekte für Afrika gelegt.

Gemeinnützige Initiativen und Vereine, Kirchengemeinden und Schulen mit Sitz in Köln konnten sich mit ihren Afrika-Projekten, die eine Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Millenniumsentwicklungsziele und ihre Umsetzung ermöglichen, bewerben. Insgesamt wurden 17 Projekte gefördert.

“Ideen von Kölner Schulen sind 1.000 Euro wert! Kölner Schulen für nachhaltige Entwicklung“

Die Stadt Köln hatte in 2009 gemeinsam mit dem Verein Köln Agenda einen Ideenwettbewerb zu den Millenniumsentwicklungszielen ins Leben gerufen.

Im Jahr 2000 verabschiedeten 189 UN-Mitgliedsstaaten die sogenannte Millenniumserklärung. Die daraus abgeleiteten Ziele streben die Beseitigung von extremer Armut und Hunger an, die Grundschulbildung für alle Kinder, die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Stärkung der Rolle der Frau. Hinzu kommen die Senkung der Kindersterblichkeit, die Verbesserung der Gesundheit von Müttern, die Bekämpfung von Aids und Malaria, die Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit sowie der Aufbau einer weltweiten Partnerschaft für Entwicklung. Alle Ziele sollen bis zum Jahr 2015 verwirklicht sein.

Am 25. Februar 2010 überreichte Oberbürgermeister Jürgen Roters im Historischen Rathaus zu Köln allen teilnehmenden Schulen die Preise für ihre nachhaltige entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Der mit 3.000 Euro dotierte erste Platz ging an die Gemeinschaftsgrundschule Irisweg. Sie erhielt die Ehre für ihre innovativen und breit gefächerten Aktivitäten sowie ihre langjährige Schulpartnerschaft mit der Dar Al-Kalima Schule in Kölns Partnerstadt Bethlehem. In beispielhafter Weise beschäftigen sich die Kinder im Grundschulalter zusammen mit ihren Freunden in Nahost mit entwicklungspolitischen Themen und sind in gemeinsamen Projekten aktiv.

Die beiden zweiten Plätze mit je 2.000 Euro Preisgeld erhielten das Berufskolleg an der Lindenstraße für die Organisation eines "Aktionstages Afrika" und das Berufskolleg "Werner-von-Siemens-Schule" für die Förderung eines Solarprojekts. Allen weiteren Schulen, die an dem Wettbewerb teilnahmen, wurde der dritte Platz zuerkannt. Sie konnten sich für ihr Engagement über jeweils 1.000 Euro Preisgeld freuen.

Alternative Nobelpreisträger zu Gast in Köln



Abbildung 17: Oberbürgermeister Jürgen Roters (3.v.l.) im Gespräch mit seinen Gästen

Am 17. September 2010 veranstalteten die Stadt Köln, TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der "Dritten Welt" e.V. und das Bündnis KölnGlobal ein "fares Kaffeetrinken" auf dem Roncalliplatz am Kölner Dom. Interessierte Bürgerinnen und Bürgern bekamen an verschiedenen Informationsständen Antworten auf ihre Fragen rund um die Themen Fairer Handel und Entwicklungszusammenarbeit. Mit Evaristo Nugkuag Ikanaan und Juan Pablo Orrego hatten die Besucher auch die Gelegenheit, zwei Träger des Alternativen Nobelpreises persönlich kennen zu lernen. Mit ihren Berichten über die eigenen Projekte und Aktionen beeindruckten sie das Publikum. Geschlos-

sen erhoben sich Oberbürgermeister Jürgen Roters und seine Gäste bei der weltweiten Aktion "stand up against poverty" ("Steh auf gegen Armut"), initiiert von

"Deine Stimme gegen Armut", und setzten damit ein gemeinsames Zeichen gegen weltweite Armut.

Am Abend empfing Roters die Gäste offiziell im Historischen Rathaus zu Köln. Unter dem Titel "Klimaschutz und Armutsbekämpfung sind die globalen Herausforderungen. Welchen Beitrag kann das Engagement für Umweltschutz, Menschenrechte und Fairen Handel für eine gerechtere Zukunft leisten?" führten Ikanaan und Orrego mit Dieter Overath, Geschäftsführer von TransFair e.V., und Anne Walkenbach, Allerweltshaus e.V., eine angeregte Diskussion.

Entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Corinto / El Realejo – Neue Projekte, erste Ergebnisse

Abfallmanagement – Sauberkeit und Hygienestandards schaffen mehr Lebensqualität in El Realejo

Für die Umsetzung der drei Projekte zum "Abfallmanagement in El Realejo" wurden Mittel in Höhe von nunmehr insgesamt rund 14.000 Euro zur Verfügung gestellt, und so konnten die Maßnahmen zur Modernisierung der Müllkippe und effektiveren Straßenreinigung in 2010 erfolgreich abgeschlossen werden.

Bildung – Basis für Teilhabe am Berufsleben zur selbständigen Sicherung des Lebensunterhalts

Die im Jahr 2009 begonnene Förderung des Ausbildungszentrums wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Auch aus den schon erwähnten ProCent-Spendenmitteln wurden Förderbeiträge zum Ausbau des naturwissenschaftlichen Labors in Corinto und des Kulturzentrums eingesetzt. Durch die Kulturförderung sollen den jungen Menschen sogenannte "soft skills" vermittelt werden. Das Kulturzentrum als Ergänzung zur schon bestehenden Jugendwerkstatt im Centro de Menores/Corinto dient beispielsweise auch als Trainingsort des Schülerzirkus "Colorinto". Das an den Schulzirkus "Colorinto" gekoppelte Gemeinschaftsprojekt mit dem Schulzirkus "Radelito" an der Kölner Willy-Brandt-Gesamtschule "SOMOS – Wir sind!" erhielt 2010 beim bundesweiten Wettbewerb "MIXED UP" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugendliche den Sonderpreis "Grenzgänger", der mit 2.500 Euro dotiert war. In der Begründung wurde hervorgehoben, dass dieses Projekt Jugendlichen ermöglicht, bei internationalen Begegnungen wichtige Erfahrungen zu sammeln, die für eine Zukunft in einer globalisierten Welt unerlässlich sind. Schon im Jahr 2009 wurde das Projekt zweimal ausgezeichnet. Zur Fortführung der erfolgreichen Arbeit besuchten Mitglieder des Zirkus "Radelito" ihre Partner in Corinto und traten mit ihnen gemeinsam über die Grenzen der Partnerstadt hinaus in Nicaragua mehrfach auf.

Im Zusammenhang mit der Reise der "Radelitos" besuchte Horst Thelen, Mitglied des Rates der Stadt Köln, die Partnerstadt. Vor Ort überzeugte er sich vom Fortgang der laufenden Hilfsprojekte und eruierte die notwendigen Voraussetzungen zu deren Weiterführung.

Entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Bethlehem

Siehe hierzu den Beitrag "Zu Gast in Bethlehem und Tel Aviv-Yafo – Oberbürgermeister Roters besucht die Nahost-Partnerstädte", Seite 3.

Teil II Das internationale Engagement der Stadt Köln im Querschnitt aller Fachbereiche

Themenschwerpunkt Wirtschaft und kommunale Verwaltung

Köln als viertgrößte Stadt Deutschlands, pulsierendes Wirtschaftszentrum im Westen des Landes und zugleich im Herzen Europas gewinnt auch aus globaler Sicht als Businessmetropole und Investitionsstand zunehmend an Bedeutung. Mit 17 Millionen Menschen, die in einem Radius von 100 Kilometern um den Kölner Dom herum leben, bietet Köln ein Marktpotenzial wie kaum eine andere Stadt Kontinentaleuropas. Dies spiegelt sich in der kontinuierlich steigenden Zahl von Unternehmensansiedlungen ausländischer Firmen. Eine Entwicklung, die auf das erfolgreiche strategische Standortmarketing der Stadt Köln und ihrer Kooperationspartner zurückzuführen ist.

Die China-Offensive

Die Kölner Wirtschaftsförderung wirbt auf der Shanghaier Logistikmesse für den Standort Köln

Im Rahmen der China-Offensive der Stadt Köln präsentierte das Amt für Wirtschaftsförderung die Domstadt auf der Messe "transport logistic china 2010". Die 4. Internationale Fachmesse für Logistik, Telematik und Transport fand im Juni in der chinesischen Wirtschaftsmetropole Shanghai statt und ist die größte Messe ihrer Art im asiatischen Raum. Die Stadt Köln war über den Gemeinschaftsstand der Logistik-Region Köln/Bonn, initiiert von der regionalen Standortmarketing-Gesellschaft Cologne Bonn Business (CBB), vertreten. Partner des gemeinsamen Messeauftritts waren die Conti-trans Speditionsgesellschaft mbH, die Logistik-Initiative Rhein-Erft, die NRW.INVEST GmbH und die redline group. Während der Messe wurden verstärkt ansiedlungsinteressierte Unternehmen aus dem Reich der Mitte umworben. Köln bietet sich insbesondere für Handels- und Logistikfirmen wegen der guten Verkehrsanbindung bezüglich Schiene, Luftverkehr und Wasserwege sowie der Nähe zur niederländischen und belgischen Grenze als bevorzugter Standort an.

Köln setzt ein Zeichen auf der Expo Shanghai

In der Zeit vom 18. bis 22. September reiste Oberbürgermeister Jürgen Roters an der Spitze einer breit aufgestellten Kölner Delegation zur Weltausstellung Expo 2010 nach Shanghai.

Der Zeitpunkt der Reise wurde auf die NRW-Woche abgestimmt, in der sich das Bundesland Nordrhein-Westfalen in besonderem Maße auf der Expo präsentierte, und bot damit ideale Voraussetzungen für einen gelungenen Messeauftritt: Der von der Koelnmesse GmbH gestaltete Deutsche Expo-Pavillon wurde am Ende der größten Weltausstellung in ihrer Geschichte von einer internationalen Experten-Kommission für die beste Umsetzung des Themas "Better City, Better Life" ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde das Programm der NRW-Woche maßgeblich durch Kölner Akteure geprägt. Die Kölner Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Fechten, Britta Heidemann, eröffnete die Landeswoche im Deutschen Pavillon. Sie ist zugleich eine der offiziellen Botschafterinnen ihrer Heimatstadt. Besondere Aufmerksamkeit bei den Expo-Besuchern zogen optisch und musikalisch die Vorstellungen des Traditions-korps im Kölner Karneval "Roten Funken" sowie die inzwischen weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Kölner Band "Höhner" auf sich. Sie präsentierten mit ihren Performances mit Köln untrennbar verbundene Tradition und gelebtes Brauchtum.

Während seines Aufenthaltes konnten Roters und die Vertreterinnen und Vertreter der Kölner Wirtschaftsförderung den Bekanntheitsgrad des Wirtschaftsstandortes Köln im Reich der Mitte weiter stärken. Gelegenheit dazu boten der Businesslunch für hochrangige chinesische Wirtschaftsvertreter auf Einladung des Ministers für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Harry Voigtsberger, sowie das NRW-Stipendiatentreffen für ehemalige chinesische Studierende, die in den letzten fünf Jahren Gastsemester an nordrheinwestfälischen Hochschulen absolviert haben. Die Mehrzahl von ihnen vertreten heute als Führungskräfte namhafte Unternehmen in ihrer Heimat oder sind als Firmengründer selbstständig tätig geworden. Auch bei der Landespräsentation im Rahmen der Aufführung des "Rheingold" aus Richard Wagners Opernzyklus "Der Ring des Nibelungen" im Shanghaier Opernhaus konnte die Kölner Delegation wichtige Kontakte zu Vertretern der chinesischen Wirtschaft knüpfen und für Köln als innovativen Investitionsstandort werben. Die Kölner Kreativwirtschaft präsentierte sich beim gemeinsam mit der c/o pop ausgerichteten Empfang, an dem auch der Deutsche Generalkonsul in Shanghai Dr. Wolfgang Röhr teilnahm. Die c/o pop ist ein Musikfestival für

elektronische Popmusik und zählt zugleich zu einem der wichtigsten Branchentreffen im Bereich elektronische Musik und Medien.

Anlässlich der NRW-Woche präsentierte sich in Shanghai darüber hinaus auch die Universität zu Köln als Konsortialführerin für die China NRW Allianz mit ihrem Exzellenzcluster Alternsorschung.

Köln präsentiert sich in der Partnerstadt Peking als Businessmetropole

Im Anschluss an den Aufenthalt in Shanghai reiste Oberbürgermeister Jürgen Roters vom 23. bis 26. September weiter in die Partnerstadt Peking und besichtigte im Rahmen des Besuchsprogramms den Industriepark des Baumaschinen- und Energietechnikunternehmens Sany. Im Mai 2008 hatte die Sany Heavy Industry Co Ltd. im Kölner MediaPark ihre Europazentrale eröffnet; ein wichtiger Meilenstein für die China-Offensive der Stadt Köln. Inzwischen arbeiten knapp 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im KölnTurm. Derzeit investiert die chinesische Firma über 100 Millionen Euro in den Bau einer Produktions- und Forschungsstätte in Bedburg bei Köln. Das wirtschaftliche Engagement der Firma Sany ist das bisher größte getätigte Auslandsinvestment eines chinesischen Unternehmens in Europa.

Eng mit der Kooperation auf wirtschaftlicher Ebene ist auch der rege Fachaustausch zwischen beiden Städten verbunden. Bei einem Treffen mit dem Generaldirektor der chinesischen State Administration of Foreign Experts Affairs (SAFEA), Ji Yunshi wurde ein Kooperationsvertrag zur Förderung des Austausches von Fachkräften in den Bereichen Energie, Umweltschutz, Elektrotechnik, Maschinenbau Logistik, IT, Telekommunikation, Chemie und Öffentliche Verwaltung unterzeichnet.

Zum Abschluss der Reise konnten sich mehrere tausend Besucher bei der Ausstellung der Stadt Köln im National Theater für darstellende Künste der Stadt Peking von der Attraktivität und Wirtschaftskraft der Stadt Köln überzeugen.

Begleitet wurden Roters und die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaftsförderung beim Besuch in Shanghai und Peking vom Geschäftsführer der Koelnmesse GmbH, der Kölner Wirtschaftsbotschafterin und China-Beraterin Zhou Meng, Vertretern der Industrie- und Handelskammer zu Köln, einer Delegation nordrhein-westfälischer Unternehmer sowie zahlreichen Medienvertretern. Das überregional positive Presseecho kann als Erfolgsbarometer der Reise angesehen werden.

Personalentwicklung und Krisenmanagement - Themen für den deutsch-chinesischen Fachaustausch

Am 5. Juli 2010 besuchte eine chinesische Delegation mit Führungskräften aus der öffentlichen Verwaltung der Stadt Changzhou (Provinz Jiangsu) die Stadt Köln um im Bereich Personalmanagement neue Impulse aus dem Fachaustausch zu gewinnen. Das Amt für Personal und Organisation stellte in diesem Rahmen seine Maßnahmen zur Personalentwicklung sowie das Ausbildungskonzept für den Verwaltungsnachwuchs vor.

Der Katastrophen- und Bevölkerungsschutz in Deutschland wird einerseits von Einrichtungen der öffentlichen Hand geleistet. Darüber hinaus sind in diesem Bereich viele ehrenamtlich Organisationen wie beispielsweise die Freiwillige Feuerwehr unterstützend, aber äußert professionell aktiv. Ein Modell, das international auf großes Interesse stößt. Die Volksrepublik China beabsichtigt derzeit, ihren Katastrophenschutz nach deutschem Vorbild zu reformieren, und pflegt einen intensiven Fachaustausch sowohl mit hauptberuflichen Vertretern kommunaler und überregionaler öffentlicher Einrichtungen als auch mit Vertretern ehrenamtlich arbeitender Einrichtungen und Verbände. Deutschlandweit wird der Fachaustausch vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn koordiniert und moderiert. Als Partner auf der kommunalen Ebene ist die Stadt Köln wegen ihres vorbildlichen Krisenmanagement beratend und weiterbildend für chinesische Delegationen aus der Kommunal-, Provinz- und Ministerialverwaltung tätig.

Die Indien-Initiative

Die Kölner Indienwoche

Nach der ersten vielbeachteten Kölner Indienwoche in 2009 fand im Juni 2010 die zweite Indienwoche statt: Vom 11. bis 19. Juni 2010 boten die Deutsch-Indische Gesellschaft Bonn-Köln e.V., die Universität zu Köln, die Industrie- und Handelskammer zu Köln und eine Vielzahl weiterer Kölner Akteure allen Interessenten ein vielseitiges Indien-Programm. Rund zehn Tage standen Austausch und Vertiefung der deutsch-indischen Beziehungen sowie Chancen und Perspektiven einer engeren Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zwischen Köln und Indien im Mittelpunkt.

Zu den Höhepunkten des wirtschaftsbezogenen Programms der Kölner Indienwoche zählten die Veranstaltungen "Winning in India – Practical Tips for German Companies", der India Day 2010, das Kölner Tourismusforum 2010 zum Zukunftsmarkt Indien sowie das General Meeting des Indo-German Business Forum. Bei den Fachtagungen konnten sich die interessierten Teilnehmer umfassend über aktuelle Handlungsfelder und wirtschaftliche Entwicklungen im deutsch-indischen Kontext informieren.

In die Kölner Indienwoche wurde auch die 5. Indisch-Deutsche ITC-Konferenz integriert. Am 17. Juni trafen sich rund 150 deutsche und indische IT-Fachleute und diskutierten über Zukunftstrends in der Branche und vertieften die deutsch-indischen Beziehungen in Wirtschaft und Wissenschaft. Ausgerichtet wurde die etablierte Konferenz von den Verbänden BITKOM und NASSCOM mit Unterstützung der Stabsstelle Medien der Stadt Köln. Am Vorabend zur Konferenz begrüßte Bürgermeister Hans-Werner Bartsch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen der Stadt Köln bei einem Empfang auf Einladung der Rechtsanwalts- und Steuerberatungssozietät Osborne Clarke.

Zahlreiche Veranstaltungen in den Bereichen Kultur und Wissenschaft wie der indische Kulturabend mit Musik und Tanz rundeten das Programm der Indienwoche ab und boten ebenfalls Gelegenheit für einen regen Dialog und Austausch. Den Abschluss der Indienwoche bildete das moderierte Cricket Match zwischen den Cologne Challengers und den Indian Dare Devils. Für die Indian Dare Devils traten unter der Führung des indischen Generalkonsuls Ajit Kumar in Europa ansässige indische Diplomaten, Berater und Rechtsanwälte an.

Köln als attraktiver Standort für indische Unternehmen

Am 27. April 2010 besuchte der Vorstandsvorsitzende der indischen Firma Wipro, Azim Premji, die Kölner Niederlassung von Wipro Technologies. Bei seinem Besuch in der Domstadt tauschte sich Premji mit Deutschlandchef Ralf Reich und dem damaligen Wirtschaftsdezernenten Dr. Norbert Walter-Borjans über die Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Köln aus und bedankte sich zugleich für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stadt Köln im Rahmen der Indien-Initiative. Wipro Technologies, der globale IT-Dienstleister des indischen Konzerns Wipro Limited, hatte im November 2007 eine neue Zweigniederlassung in Köln gegründet.

Mit dem Cologne/Bonn-India Business Club startete im November 2008 ein neues Indien-Netzwerk in Köln. Es geht auf eine Initiative der internationalen Rechtsanwalts- und Steuerberatungskanzlei Osborne Clarke und des Logistikunternehmens DHL zurück und soll indischen Unternehmern in Köln und deutschen Unternehmern, die ein Interesse am Engagement auf dem indischen Subkontinent haben oder dort bereits aktiv sind, Gelegenheit zu Information und Austausch bieten. Das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln ist in diesem Netzwerk engagiert und unterstützte in 2010 die vielfältigen Veranstaltungen.

Länderschwerpunkt Türkei

Vom 11. bis 14. November 2010 fanden unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Jürgen Roters in Köln die Istanbul-Thementage statt, bei denen die Kölner Partnerstadt als Europäische Kulturhauptstadt 2010 im Mittelpunkt stand. Ergänzt wurde das umfangreiche Kulturprogramm durch eine Wirtschaftskonferenz, die gemeinsam mit dem Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer-Unternehmerverband e. V. ausgerichtet wurde. Am 12. November trafen beim 3. NRW-Tag der Türkisch-Deutschen Wirtschaftsbegegnungen rund 120 Vertreterinnen und Vertreter beider Länder aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien zusammen. Vorträge und Diskussionsrunden zu den Themen Automotive, erneuerbare Energien und Medien sowie eine Begleitmesse boten

den Branchenvertretern die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und sich über aktuelle Entwicklungen im bilateralen Wirtschaftsverkehr zu informieren.

Die Kölner Wirtschaftsbotschafter – Partner und Impulsgeber

Seit 2005 werden die Aktivitäten des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln durch das ehrenamtliche Engagement der Kölner Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter unterstützt. Rund 150 Unternehmerinnen und Unternehmen sowie Vertreterinnen und Vertreter wirtschaftsnaher Institutionen repräsentieren die Stadt Köln im Ausland und werben für Köln als Investitionsstandort. Das vom damaligen Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma initiierte Netzwerk ist inzwischen ein fester Bestandteil für die Anwerbung international tätiger Unternehmen geworden. Insbesondere im Hinblick auf die China-Offensive und die Indien-Initiative hat sich die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsbotschafterinnen und -botschaftern bewährt. Ihre spezifischen Marktkenntnisse und Kontakte in den Heimatländern sind bei Auslandsreisen im Rahmen des Standortmarketing von unschätzbarem Wert.

Im Februar 2010 empfing Oberbürgermeister Jürgen Roters die Kölner Wirtschaftsbotschafterinnen und -botschafter im Historischen Rathaus zu Köln. Vor rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer referierte der damalige Kölner Beigeordnete für Wirtschaft und Liegenschaften, Dr. Norbert Walter-Borjans, über das Standortmarketing in Zeiten der Haushaltskrise. Roters stellte seine wirtschaftspolitischen Ziele dar und ging dabei auch auf die wichtige Rolle der Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter ein. Das anschließende Get-together nutzten die Gäste, um sich über ihre Erfahrungen und Ideen auszutauschen und untereinander zu vernetzen.

Kreativ- und Medienwirtschaft im Schatten des Doms

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich Köln zum Standort gelebter Medienkonvergenz entwickelt. Mit weit über 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt Köln bundesweit im Bereich der audiovisuellen Medien die Spitzenposition ein. Mit der Senderdichte und der Anzahl von Produzenten sowie technischer Dienstleister wirkt Köln zunehmend als Magnet für neue Plattformen zusammenwachsender konvergenter Medientechnologien. Neue Formate und Geschäftsmodelle von TV bis web 2.0 und IPTV sowie vom Handy ins web 2.0 oder TV auf Handy gehen von Köln aus erfolgreich an den Start. Die Kölner Medienprodukte sind heute auf den internationalen Märkten sei es bei den westeuropäischen Nachbarn, in den USA, Russland, China oder Indien zu finden. Seit der erfolgreichen Bewerbung um die World Cyber Games 2008 als Gastgeberstadt sowie als Messestandort für die gamescom hat sich Köln auch auf dem Sektor interaktive Spiele und Unterhaltung international profiliert.

“Creatives Go UK!” vernetzt Medienexperten aus NRW und UK

Großbritannien ist einer der attraktivsten Zielmärkte für die Film-, TV- und Digital-Media-Wirtschaft in NRW. Die Vernetzung zwischen nordrheinwestfälischen und britischen Branchenvertretern stand deshalb im Mittelpunkt der Delegationsreise “Creatives Go UK!”, organisiert vom AHP Creative’s Desk und der Stabsstelle Medien der Stadt Köln. Ziel der Reise vom 17. bis 19. November 2010 nach Manchester und London war der branchenübergreifende Austausch zur Erschließung neuer Kooperationen und Märkte.

Insgesamt 12 Unternehmer der nordrheinwestfälischen Film- und Medienwirtschaft nahmen an der Businessreise ins Herz der englischen Kreativwirtschaft teil und nutzten die Fachkonferenzen für die Anbahnung neuer individueller Kooperationen und die Erschließung neuer Märkte im Bereich Games, Film und Fernsehen sowie zur Realisierung von Co-Produktionen.

Die Veranstaltung war ein Projekt im Rahmen von “NRW.International“ der Außenwirtschaftsfördergesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und wurde finanziell unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Dmexco

Die Dmexco ist der führende Treffpunkt für die gesamte digitale Wertschöpfungskette und steht mit einer weltweit einzigartigen Kombination aus Messe und Konferenz im Zentrum eines globalen Wachstumsmarktes für innovatives und zukunftsweisendes Marketing.

Im Vergleich zur Premiere im Jahr 2009 war bereits 2010 ein Wachstum von 22 Prozent zu verbuchen. 355 Aussteller, davon 13 Prozent internationale aus 12 Ländern waren auf der Messe vertreten und präsentierten sich mit ihren Neuerungen einem großen und ebenfalls internationalen Fachpublikum. Die angeschlossene Konferenz mit einem umfangreichen Programm wurde von mehr als 150 Rednern aus aller Welt gestaltet und stieß international auf ein großes Presseecho. Die Stadt Köln war auf der Messe über den NRW-Gemeinschaftsstand vertreten und wird ihr Engagement in 2011 mit einem eigenen Messestand deutlich ausweiten.

Köln präsentiert sich auf dem World Mobile Congress in Barcelona

Die Zukunftsfähigkeit Kölns ist maßgeblich von Innovation und globaler Wettbewerbsfähigkeit abhängig. IT- und Telekommunikationstechnologien leisten hier einen wesentlichen Beitrag. Sie stellen den Schlüssel für weiteres Wachstum der regionalen Wirtschaft dar, wobei der Bereich "Mobile" hier im Besonderen zu nennen ist.

Im Sommer 2010 hat die Stabsstelle Medien der Stadt Köln gemeinsam mit der Koelnmesse GmbH und dem Land Nordrhein-Westfalen Gespräche mit dem Mobilfunkweltverband (GSMA) aufgenommen und an dem offiziellen Bewerbungsverfahren um die Weltleitmesse des Mobilfunksektors "Mobile World Congress" und der damit verbundenen Auszeichnung "Mobile World Capital" teilgenommen. Von anfänglich 30 Bewerbern hat die Stadt Köln es unter die letzten sechs Kandidaten geschafft. Am 25. Januar 2011 wurde die Zahl der Kandidaten von Seiten der GSMA auf vier Bewerber reduziert, wodurch Köln und Amsterdam aus dem Bewerbungsverfahren ausgeschieden sind.

Bereits in den Jahren 2009 und 2010 war die Stadt Köln als virtueller Aussteller am Gemeinschaftsstand NRW auf dem World Mobile Congress in Barcelona vertreten.

"Business Facts Cologne" – Der Online-Newsletter zu allen wirtschaftsrelevanten Themen

Unter dem Titel "Business Facts Cologne" gibt das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln seit 2007 den elektronischen Newsletter in einer deutschen und einer englischen Version heraus. "Köln International" steht im Fokus dieser Publikation, die über aktuelle Unternehmensansiedlungen in Köln informiert, wichtige internationale Institutionen präsentiert und jeweils eine Wirtschaftsbotschafterin oder einen Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln porträtiert. Auch Argumente, die für Köln als Investitionsstandort sprechen, werden herausgestellt. Zielgruppen des Newsletters sind Unternehmen sowie wirtschaftsbezogene Einrichtungen in Köln und im Ausland. Zu den regelmäßigen Empfängern von "Business Facts Cologne" zählen insbesondere in den Zielländern der Wirtschaftsförderung unter anderem die Außenhandelskammern, die Wirtschaftsabteilungen der deutschen Botschaften sowie sogenannte "Köln-minded-People" (im Ausland lebende ehemalige Kölnerinnen und Kölner). Zudem steht der Newsletter als download unter www.stadt-koeln.de/wirtschaftsstandort sowie als gedruckte Broschüre auf Deutsch und Englisch bereit. Im Jahr 2010 standen die Themen Elektromobilität, gamescom sowie Köln als Designstadt im Vordergrund.

Themenschwerpunkt Soziales, Jugend, Bildung und Sport

Kinder, Jugend und Familie im Blickpunkt internationaler Kooperationen

Die internationalen Aktivitäten des Amtes für Kinder, Jugend und Familie werden weitestgehend durch Förderprogramme der Europäischen Union, des Bundesministeriums für Senioren, Familie, Frauen und Jugendliche sowie durch Stiftungsgelder finanziert. In Hinblick auf die städtepartnerschaftlichen Beziehungen sind vor allem die Kooperationen mit den Kommunen Lille, Tel Aviv und Wolgograd besonders zu erwähnen. Darüber hinaus konzentrierte sich im Berichtsjahr die internationale Zusammenarbeit vor allem auf die Länder Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Lettland, Österreich, Polen, Ruanda, Rumänien, Südafrika, Tschechien und die Türkei.

Das "Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung: (K)ein Kinderspiel – Wohnen. Leben. Aufwachsen."

Zum "Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung" haben das Amt für Wohnungswesen und der Wohnungsversorgungsbetrieb der Stadt Köln die Wanderausstellung "(K)ein Kinderspiel – Wohnen. Leben. Aufwachsen." konzipiert, um aus dem Blickwinkel "Wohnen" das öffentliche Bewusstsein für die Risiken von Armut und sozialer Ausgrenzung zu stärken. Die gemeinsam mit dem Netzwerk "Lernende Region – Netzwerk Köln e.V." realisierte Ausstellung wurde im Rahmen des Architekturforums "plan10" vom 24. September bis 1. Oktober 2010 im Kölner Rathaus gezeigt und war eine von 40 Maßnahmen, die in Deutschland von der EU gefördert wurden.

Ausgangspunkt für die Arbeit an der Ausstellung war, und das spiegelt auch der Titel wider, der individuelle Blick von Kindern und Jugendlichen auf die Umgebung, in der sie wohnen, aufwachsen und sich in ihrer Persönlichkeit entfalten. Über selbst entworfene Modelle, Fotos und Videomaterial haben sich die teilnehmenden jungen Erwachsenen aus weniger privilegierten Kölner Stadtteilen kreativ mit ihrem individuellen Wohnumfeld auseinandergesetzt und damit Rückschlüsse auf architektonische Anforderungen an den (sozialen) Wohnungsbau geliefert. Denn die Wohnsituation von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwächeren Familien findet angesichts knapper Ressourcen oftmals nicht die nötige Beachtung, obwohl die Heranwachsenden den überwiegenden Teil des Tages in ihrer engen familiären Wohnumgebung verbringen, der damit ein maßgeblicher Einfluss auf die elementare Persönlichkeitsentfaltung und -entwicklung zukommt. Fehlen dort Lern-, Spiel- und Ruheräume sowie adäquate Hygienestandards, werden die positiven Effekte von Angeboten und Einrichtungen des wohnungsnahen Umfeldes konterkariert.

Unterstützt wurden die Kinder und Jugendlichen während des kreativen Prozesses vom Jugendamt der Stadt Köln, der Jugendkunstschule Köln sowie dem Medienzentrum des Jugendfilmclubs. Kooperationspartner vor Ort waren der Veedel e.V. in Köln-Ostheim und die Gustav-Heinmann Hauptschule in Köln-Chorweiler. Neben den Ausstellungsstücken "aus Kinderhand" wurden zum Abschluss des Projektes auch zeitgemäße Beispiele für eine familiengerechte Architektur präsentiert, die den Anforderungen von Kindern und Jugendlichen im preiswerten Wohnungsbau qualitativ entspricht.

Cities for Children – Das europäische Netzwerk zur Förderung einer kinderfreundlichen Gesellschaft

Das europäische Netzwerk Cities for Children geht auf die Initiative der Stadt Stuttgart zurück und wird durch die Robert-Bosch-Stiftung unterstützt. Seit 2008 ist auch die Stadt Köln Mitglied in diesem Netzwerk, das Kinderfreundlichkeit zum Leitmotiv für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung erhebt. Betreut wird das Netzwerk durch die Abteilung Jugendförderung im Amt für Kinder, Jugend und Familie. In sieben international besetzten Arbeitsgruppen widmet sich das Netzwerk im grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch der Frage, was die Kommunen tun können, um insbesondere Lebenssituation und Entwicklungschancen der Kinder und Jugendlichen im Kontext ihres Wohnumfeldes zu optimieren. Die Stadt Köln ist in den Arbeitsgruppen "Gesundheit", "Kinder- und Jugendpartizipation" sowie "Wohn- und Spielraum" aktiv.

Im Jahr 2010 hat die Abteilung Jugendförderung parallel zum "Tag der Jugend im Rathaus" die Arbeitsgruppe "Gesundheit" zu einem Seminar nach Köln eingeladen, um gemeinsam Fragen rund um die Themenfelder "Online- und Mediensucht" sowie "altersgruppengerechte gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche" zu erörtern. Für die Seminarteilnehmer bot sich damit auch die Gelegenheit, sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Amt für Kinderinteressen der Stadt Köln auszutau-

schen und sich über die Kölner Maßnahmen zur Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadtgesellschaft zu informieren.

Family Matters - Familienbildung im europäischen Vergleich

Der Titel des EU-Projektes "Family Matters" kann als Wortspiel verstanden werden, denn "Family Matters" kann sowohl "Familienangelegenheiten" als auch "Familie ist wichtig" bedeuten. Damit ist der Name zugleich auch Programm: Im Projekt "Family Matters" tauschen sich Partner aus fünf europäischen Städten intensiv zu Fragen der Familienbildung aus und vergleichen ihre Konzepte, um gemeinsame Ansätze weiterzuentwickeln und neue Impulse für die jeweils eigene Arbeit vor Ort zu erhalten.

Im Rahmen der Projekttreffen, wie im Jahr 2010 in Chorley, bietet sich zudem die Chance, über den Fachaustausch hinaus bei der gastgebenden Stadt auch einen tieferen Einblick in die pädagogische Praxis zu erlangen. Neben der Stadt Köln, über das Aktionsfeld Familienbildung im Projekt "Lernen vor Ort" vertreten durch die regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) und das Amt für Kinder, Jugend und Familie, sind die Kommunen Kopenhagen, Wien, Ankara und Chorley an dem EU-Projekt aus dem Rahmenprogramm GRUNDTVIG beteiligt.

Die Sportstadt Köln als internationaler Partner

Das Kölner Sportjahr 2010 zeichnete sich durch eine Vielzahl an internationalen Sportgroßveranstaltungen mit spannenden Wettkämpfen aus. Zu den Höhepunkten zählten zweifellos die Eishockey-Weltmeisterschaft, das EHF- Champions League Final4 im Hallenhandball und die VIII. Gay Games.

2010 IIHF Weltmeisterschaft

Vom 7. bis 23. Mai 2010 fand unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler die 74. Eishockey-Weltmeisterschaft in Köln, Mannheim und Gelsenkirchen statt. Nach 1955, 1975, 1983, 1993 und 2001 führte die Eishockey-Weltmeisterschaft zum sechsten Mal die 16 besten Eishockey-Nationen der Welt zu ihrem wichtigsten internationalen Vergleich nach Deutschland. In der LANXESS arena in Köln, der größten Eishockey-Arena Europas, wurden 29 der insgesamt 56 Spiele ausgetragen, darunter die Halbfinalbegegnungen, das Spiel um den dritten Platz und das Finale. Köln war somit Hauptspielort der 2010 IIHF Weltmeisterschaft.

Ausgerichtet wurde die 2010 IIHF Weltmeisterschaft vom International Ice Hockey Federation (IIHF) in Kooperation mit dem Deutschen Eishockey-Bund (DEB) und der DEB Eishockey-Sportgesellschaft mbH. Das Sportamt der Stadt Köln unterstützte die Veranstalter der WM im lokalen Kölner Organisationskomitee organisatorisch vor allem im Bereich Verkehrsleitung Marketing und Kommunikation sowie beratend im Hinblick auf touristische Aspekte. Oberbürgermeister Jürgen Roters, neben Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und dem ehemaligen nordrheinwestfälischen Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers Mitglied im Ehrenkomitee zur WM, empfing im Namen der Stadt Köln die Ehrengäste und Delegierten der Eishockeyverbände offiziell im Prätorium. Darüber hinaus fand am Vorabend des IIHF-Kongresses, der parallel zur WM in Köln tagte, ein gemeinsamer Empfang mit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Sport, Wirtschaft und Medien statt.

EHF FINAL4 – Handballsport der Spitzenklasse

Am 29. und 30. Mai 2010 traten in der LANXESS arena Köln erstmalig die vier besten Handballmannschaften Europas aus der Champions League in insgesamt vier Spielen in Turnierform gegeneinander an und kürten ihren Meister. Auch für dieses internationale Sportereignis engagierte sich das Sportamt der Stadt Köln und unterstützte die European Handball Federation (EFH / Europäische Handballföderation) bei der Vermarktung des Großevents. Zudem stellte die Stadt Köln den vier Finalmannschaften FC Barcelona, Ciudad Real (Madrid), Chekhovski Medvedi (Moskau), THW Kiel, städtische Schulsporthallen als Trainingsstätten zur Verfügung. Analog zur Eishockey-WM übernahm die Stadt Köln auch hier das Verkehrsmanagement und stellte damit sicher, dass sowohl die Mannschaften als auch die vielen handballbegeisterten Zuschauer problemlos den Veranstaltungsort erreichen konnten. Oberbürgermeister Jürgen Roters empfing die Spieler und Funktionäre der EHF im Historischen Rathaus zu Köln.

VIII. Gay Games Cologne – Sport, Kultur und Spaß

Nach siebenjähriger Planungszeit wurden am 31. Juli 2010 im RheinEnergieStadion Köln die Gay Games 2010 durch Vizekanzler und Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle als Schirmherrn eröffnet. Knapp 10.000 Sportlerinnen und Sportler aus 70 Nationen hatten sich für die angebotenen 35 Sportarten bei den Gay Games registriert und machten die Olympiade für Lesben, Schwule und Transgender damit zu einem internationalen Sportgroßevent. Für wahrhaft olympisches Flair sorgten auch die stimmungsvolle Eröffnungsfeier, gestaltet von einer Vielzahl von Artistinnen und Artisten, Tänzerinnen und Tänzern sowie den Popstars Agnes und Taylor Dayne, die den offiziellen Song der VIII. Gay Games "Facing a Miracle" präsentierten, sowie die Abschlusszeremonie am 7. August. Während der acht Veranstaltungstage wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Besuchern auch ein abwechslungsreiches Kultur- und Unterhaltungsprogramm mit international ausgerichteten Konzerten, einem Cheerleading-Wettbewerb, Straßenfesten, Kunstausstellungen und einer langen Shopping-Nacht geboten. Hauptanziehungs- und Treffpunkte für alle Gäste, ob sportlich aktiv oder nicht, waren die beiden zentralen "olympischen Dörfer" auf dem Kölner Neumarkt und Rudolfplatz, wo es unter anderem alle Informationen rund um die Gay Games, Merchandising-Artikel und Verpflegungsstände gab.

Der wesentliche Teil des Sportprogramms fand auf und in städtischen Sportanlagen, vorrangig im Sportpark Müngersdorf, am Fühlinger See und in diversen Schulsportstätten, statt. Viele der Sportstätten wurden im Vorfeld der Spiele von der Stadt Köln umfangreich saniert und modernisiert. Den reibungslosen Ablauf des Großevents garantierten der bereits im Vorfeld der Games vom Sportamt der Stadt Köln mit dem Veranstalter eingerichtete Steuerungskreis sowie die rund 3.000 freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Dem Motto "Be part of it!" folgend waren die Gay Games offen für jedermann und wurden damit unabhängig von Geschlecht und Alter, sexueller Orientierung, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion und athletischem Leistungsstand zu einem Sportfest ganz im Zeichen von Toleranz und Völkerverständigung.

Neben diesen drei Großevents unterstützte die Stadt Köln durch das Sportamt auch die folgenden internationalen Sportbegegnungen:

- 5. bis 7. Februar 2010:
EuroHockey Indoor Club Championship
- 26. bis 28. März 2010
Bernd Best Turnier / Rollstuhlrugby
- 5. April 2010:
Radrennen "Rund um Köln"
- 22. und 23. Mai 2010:
Internationale Ruderregatta für Juniorinnen und Junioren
- 26. bis 31. Juli 2010:
Internationale Deutsche Jugend-Tennismeisterschaften
- 23. bis 28. August 2010:
Squash Senioren-Weltmeisterschaft, ausgetragen in Köln und St. Augustin
- 26. bis 28. August 2010:
Tetra Open Cologne – 10. Internationales Rollstuhltischtennisturnier
- 4. und 5. September 2010:
Cologne Triathlon Weekend
- 3. Oktober 2010:
KölnMarathon

Football for Peace

Im Jahr 2001 wurde von der Universität Brighton das Programm "Football for Peace" ins Leben gerufen, um über den Fußballsport integrativ gesellschaftspolitische Probleme zu lösen. Ziel des Projektes ist es, durch das gemeinsame Fußballspiel den Kontakt zwischen arabischen und jüdischen Kindern im Alter von zehn bis dreizehn Jahren zu fördern. Denn trotz unmittelbarer Nähe pflegen Juden und Araber aus den meist voneinander abgetrennten Siedlungen in Israel kaum soziale Kontakte. An dem Projekt, das sich zunächst nur auf israelisches Staatsgebiet konzentrierte, sind der englische Fußballverband, das British Council, die israelische Sportbehörde, das Wingate Institute, die Deutsche Sporthochschule Köln und das Sportamt der Stadt Köln beteiligt.

Auf Initiative des Sportamtes der Stadt Köln wurden vom 5. bis 10. Mai 2010 sechs Trainerinnen und Trainer aus den Partnerstädten Bethlehem und Tel Aviv-Yafo nach Köln eingeladen, um an einem Ausbildungsworkshop der Deutschen Sporthochschule mit dem Titel "Spielend Grenzen überwinden" teilzunehmen. Aus Bethlehem reisten die Sportdozentin der Universität Bethlehem, Samar Mousa, die vielfache Nationalspielerin und Spielführerin der palästinensischen Nationalmannschaft Honey Thalijeh, der ehemalige Nationaltrainer Raed Ayyad und der Trainer Emil Hilal an. Aus Tel Aviv folgten die vielfache Nationalstürmerin Oshrat Kreker sowie der langjährige Frauenfußballnationaltrainer Alon Schreier der Einladung nach Köln. Mit der Teilnahme der vier Vertreterinnen und Vertreter aus der Kölner Partnerstadt Bethlehem ist es erstmals gelungen, das Projekt Football for Peace auf die palästinensischen Autonomiegebiete auszudehnen.

Die insgesamt über 100 "Coaches" des Workshops, Studierende aus Israel, Palästina, England, Irland, den USA und Deutschland, wurden am 6. Mai 2010 von Bürgermeister Manfred Wolf im Kölner Rathaus empfangen.

In Anlehnung an den Workshop im Mai fanden im Juli 2010 Übungstage für jeweils zirka 100 Kinder an 10 Standorten in Israel und durch Vermittlung der Stadt Köln erstmals auch für 80 Kinder in Bethlehem statt. Finanziert wurde die Projektwoche in Bethlehem, an der auch Kinder aus Flüchtlingslagern teilnahmen, durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) / Ramallah.

Themenschwerpunkt Kunst und Kultur

Auch im Jahr 2010 wurde das kulturelle Leben in Köln durch viele internationale Einflüsse – sei es im Rahmen von Ausstellungen, Festivals oder Konzerten – geprägt. Für die Kölnerinnen und Kölner sowie die zahlreichen Besucher aus aller Welt boten sich viele Möglichkeiten, das über alle Grenzen hinweg Bindende in Kunst und Kultur zu erfahren. Aber auch im Fachaustausch mit Kolleginnen und Kollegen rund um den Globus sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Köln gut vernetzt und tragen dazu bei, Kultur nicht zuletzt durch Wissenschaft und Forschung erlebbar zu machen.

Kölner Musiker verzaubern in China mit klassischer Musik

Das Gürzenich-Orchester Köln gastierte im Jahr 2010 im September und Oktober in China und präsentierte unter der Leitung von Markus Stenz Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms und Richard Wagner. Nach den Aufführungen als deutsche Kulturbotschafter auf der EXPO 2010 in Shanghai eröffneten die Kölner Musiker am 3. Oktober das 24. Macao International Music Festival. Die Konzerte des Gürzenich Orchesters, das zugleich das Orchester der Oper Köln ist, standen in engem Zusammenhang mit dem Gastspiel der Kölner Oper, die im Grand Theatre Shanghai anlässlich der Weltausstellung Richard Wagners "Ring des Nibelungen" in zwei Aufführungszyklen darboten. In Kölns Partnerstadt Peking brachte die Oper Köln zudem dreimal Mozarts "Don Giovanni" zu Gehör. Bereits im Jahr 2007 ist das Gürzenich-Orchester Köln zum ersten Mal mit großem Erfolg in China aufgetreten. Die große Begeisterung des chinesischen Publikums bei den sieben ausverkauften Konzerten in Pudong, Shanghai, Suzhou, Guangzhou und Peking war der Auslöser für Generalmusikdirektor Stenz, im Berichtsjahr mit der Oper und dem kompletten "Ring des Nibelungen" nach China zurückzukehren.

Das Museum Ludwig

Franz West: "Autotheater" – 12. Dezember 2009 bis 14. März 2010

Die Ausstellung des österreichischen Künstlers Franz West wurde in Kooperation mit dem Museo d'Arte Contemporanea Donna Regina und dem Kunsthaus Graz realisiert und vereint Leihgaben unter anderem aus Paris, Antwerpen, Wien, New York und Gent. Gefördert wurde die Ausstellung von der Kunststiftung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Kutlug Ataman: "Küba / Paradise" – 1. September 2009 bis 31. Januar 2010

Mit Küba (2004) und Paradise (2007) zeigte das Museum Ludwig zwei Schlüsselwerke (Videoinstallationen) des türkischen Künstlers und Filmregisseurs Kutlug Ataman. Küba porträtiert 40 Bewohner der Siedlung Küba in Istanbul, die in den 1960er Jahren von Menschen gegründet wurde, die in der türkischen Gesellschaft aus verschiedenen Gründen nicht willkommen waren. Als Kontrast zeigt Paradise 24 Portraits von Menschen aus Orange County, einem südlichen Bezirk Kaliforniens. Die Ausstellung wurde von Falk Wolf vom Museum Ludwig kuratiert. Die zwei Werke gehören dem Künstler sowie der Thomas Dale Gallery, London.

Wade Guyton – 23. April bis 22. August 2010

Die Werke der Ausstellung des US-amerikanischen Künstlers wurden speziell für die Präsentation im Museum Ludwig angefertigt. Kuratiert wurde die Ausstellung von Dr. Julia Friedrich.

Roy Lichtenstein: "Kunst als Motiv" – 2. Juli bis 17. Oktober 2010

Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Roy Lichtenstein Foundation organisiert und war zuvor von Januar bis Mai 2010 in abgewandelter Form unter dem Titel "Roy Lichtenstein: Meditations on Art" im Triennale di Milano in Mailand zu sehen. Die Präsentation der aus den USA, der Schweiz, Dänemark und Italien zusammengetragenen Werke Lichtensteins im Museum Ludwig wurde von Stephan Diederich gemeinsam mit Gianni Mercurio kuratiert.

Suchan Kinoshita: "In 10 Minuten" – 9. Oktober bis 30. Januar 2011

Die Ausstellung präsentierte die japanisch-belgische Künstlerin Suchan Kinoshita, die im Jahr 2010 mit dem Kunstpreis des Kuratoriums der Kunststoff-Industrie ausgezeichnet wurde. Das Preisgeld in Höhe

von 50.000 Euro ermöglichte die Ausstellung im hohen Deckenlichtsaal im Museum Ludwig, für die die Künstlerin abgestimmt auf die räumlichen Verhältnisse Exponate aus ihrem früheren und aktuellen Werk zusammenstellte.

“Remembering Forward: Malerei der Australischen Aborigines seit 1960“ – 20. November 2010 bis 20. März 2011

In der großangelegten Sonderausstellung präsentierte das Museum Ludwig rund 50 Gemälde von neun herausragenden Künstlerinnen und Künstlern der australischen Aborigines.

NS-Dokumentationszentrum

Das NS Dok (Nationalsozialistisches Dokumentationszentrum) gilt weltweit als führende Einrichtung zur Aufarbeitung der deutschen und auch europäischen Geschichte in der Zeit von 1933 bis 1945. Der umfangreiche Bestand des NS Dok umfasst eine Vielzahl an Fotos, Briefen, Dokumenten und Interviewmitschnitten mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Die Themenfelder “Jüdische Bevölkerung“ und “Zwangsarbeit“ bilden den Arbeitsschwerpunkt des Zentrums. Seit Jahren lädt das NS-Dok ehemals in Köln lebende Jüdinnen und Juden sowie ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge zum Besuch nach Köln ein. Für viele Betroffene der Verfolgungen in der NS-Zeit bieten die Besuche in Köln einen Weg, die individuelle Geschichte aufzuarbeiten und einen ganz neuen Umgang mit der eigenen Vergangenheit zu erleben.

Aufgrund der Thematik und der vielen Austauschbeziehungen, die das NS Dok weltweit pflegt, hat seine Arbeit eine internationale Dimension. Der weltweite Informationsaustausch dient vor allem dazu, das Wissen um die Geschichte der Deportierten zu ergänzen. So konnte beispielsweise das NS-DOK im letzten Jahr einem Wunsch der Stiftung “Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ in Warschau entsprechen und ihr für das Dokumentationsprojekt “Polnische Staatsbürger – Opfer und Verfolgte unter der deutschen Besatzung“ eine Tabelle mit 733 Datensätzen zu Polen übergeben, die während der Zeit von 1939 bis 1945 als Zwangsarbeiter in Köln aus verschiedenen Gründen zu Tode kamen. Auch wurden im Jahr 2010 zahlreiche Delegationen im NS Dok begrüßt, die sich für die Arbeit des Hauses als ein positives Vorbild für die eigenen Aktivitäten im Bereich Erinnerungskultur interessieren. Dazu gehörten Gäste aus Baranivka (Ukraine), Sant’ Anna di Stazzema (Italien), Maillé (Frankreich) und Lidice (Tschechien), die im Rahmen eines Projektes des Landschaftsverbandes Rheinland eine Tagung in Köln durchführten, sowie Fachgruppen aus Paraguay, Peru, Kolumbien und dem Irak.

Ein Projekt mit besonderer Ausstrahlung war die Gedenk-Installation “Open Memory“, die vom 8. bis 24. Mai 2010 vor der Hohenzollernbrücke in Köln gezeigt wurde. Sie bestand aus 26 großformatigen Transparenten, auf denen Porträts von mehr als 1.500 Personen abgebildet waren. Mit dieser Ausstellung unter freiem Himmel sollte an drei Ereignisse erinnert werden, die sich in diesem Zeitraum jäherten: Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa am 8. und 9. Mai 1945, der 70. Jahrestag des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf die Beneluxländer und Frankreich und der 70. Jahrestag der Deportation der Sinti und Roma aus Köln und dem Rheinland. Angeregt durch eine Idee der Kölner Initiative “Die Bahn erinnern“, beteiligten sich unter anderem die “Projektgruppe Jawne im Verein EL-DE-Haus e.V.“, der Jugendclub Courage e.V., der Rom e.V. und das NS-DOK an der beeindruckenden Präsentation. Die Ausstellung selbst war von dem Museum La Coupole (Centre d’Histoire et de Memoire du Nord-Pas-de-Calais in Saint Omer, Nordfrankreich) und dem jüdischen Deportations- und Widerstandsmuseum in Mechelen (Belgien) erstellt worden. Während der Open-Air-Ausstellung wurden 15.000 Informationsblätter in den Sprachen Englisch, Französisch, Polnisch, Romanes, Türkisch und Deutsch an die rund 50.000 interessierten und sichtlich berührten Passanten verteilt.

Darüber hinaus sind aus dem Arbeitsbereich des NS Dok zwei Sonderausstellungen zu erwähnen, die im Jahr 2010 international große Resonanz hervorgerufen haben: So wurde die schon im Jahresbericht 2009 erwähnte Ausstellung “Amnésia. Ein deutsch-französisches Projekt zur europäischen Erinnerungskultur“ von Juli bis September im Musée de l’Hospice Comtesse in der Kölner Partnerstadt Lille gezeigt. Neben den Künstlerinnen und Künstlern, die schon im Jahr zuvor gemeinsam in Köln ausgestellt hatten, beteiligten sich an der Präsentation in Frankreich auch die Liller Künstler Marie Odile Candas Salmon und Dimitri Vazemsky sowie das Künstlerpaar PHILEMON & Arnaud Verley.

Während “Open Memory“ die europäische Dimension von Verfolgung und Vernichtung deutlich machte, wandte sich die von September 2010 bis Januar 2011 im NS-DOK gezeigte Sonderausstellung “Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ der globalen Perspektive auf den Zweiten Weltkrieg zu. Die vom Köl-

ner Verein "Recherche international e.V." zusammengestellten Exponate zeigten ein weitgehend ausgeblendetes Kapitel der Geschichte des Krieges, nämlich das Kriegsgeschehen und die davon Betroffenen vor allem in den afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Ländern. Die Ausstellung vermittelte auf beeindruckende Art, welchen großen Anteil die damaligen Kolonien der Alliierten bei der Befreiung von Nationalsozialismus und Faschismus hatten und wie wenig diese Leistung, die mit einem hohen Blutzoll erbracht wurde, nach 1945 gewürdigt wurde. Länderporträts gaben ebenso wie persönliche Porträts einen differenzierten Einblick in dieses Thema.

Historisches Archiv

Der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln im Jahr 2009 hat weltweit große Anteilnahme hervorgerufen. Auch ein Jahr nach der Katastrophe hat das Interesse an der Bewältigung ihrer schweren Folgen nicht nur bei den Kölner Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch in der Fachwelt unvermindert angehalten. Um an den Erfahrungen, die die Stadt Köln im Zuge dieses Unglücks machen musste, für die eigene Arbeit partizipieren zu können, war die leitende Archivdirektorin Dr. Bettina Schmidt-Czaia im Jahr 2010 eine viel gefragte Rednerin auf einer Reihe von internationalen Kongressen und Konferenzen. Über die schwierige Arbeit in Hinblick auf die Bergung, Restaurierung und Wiedererfassung der Archivalien referierte Schmidt-Czaia bei einer Reihe von Veranstaltungen:

19. Mai 2010, Paris:

"Historiens et archivistes face aux catastrophes. Sauvetage, reconstitution et usages des archives sinistrées".

14. Juni 2010, Tage der Königlichen Vereinigung der Archive in den Niederlanden 2010, Kerkrade:

"Auf neuen Wegen: Management und Strukturen der Katastrophenbewältigung am Beispiel Köln"

6. September 2010, Brisbane und 10. September 2010, Melbourne:

"Cologne Historical Archives: A story of rescue, courage and community". Der in Australien gehaltene Vortrag wurde im Dezember 2010 im Magazin des Records Management of Australia veröffentlicht.

Auch der Leiter des Projekts "Wiederaufbau des Historischen Archivs", Dr. Ulrich Fischer, beteiligte sich im Rahmen von Vorträgen am Fachaustausch mit den ausländischen Kolleginnen und Kollegen:

24. Mai 2010, Seminar der "European Association for Banking History", Brüssel:

"Risks Old and New – Risk assessment, emergency planning and disaster control management after 'Cologne'"

14. Juni 2010, Tage der Königlichen Vereinigung der Archive in den Niederlanden 2010, Kerkrade:

"Bauen auf neuen Fundamenten – Perspektiven für das Kölner Stadtarchiv nach dem 3. März 2009"

22. September 2010, International Workshop Emergency Planning in Archives, Kattowitz (Polen)

"Dealing with Disaster – Cologne, March 2009 – September 2010"

17. November 2010, dänischer Museumstag "Kulturhistorisk orienteringsmøde":

"Cologne – a Major Local Disaster"

Die Kölner Stadtbibliothek

Ebenso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Historischen Archivs der Stadt Köln sind auch die Fachvertreterinnen und Fachvertreter der Kölner Stadtbibliothek weltweit gut vernetzt und pflegen die Zusammenarbeit. Im Jahr 2010 hospitierten wiederum Kolleginnen und Kollegen aus Japan, Frankreich, Belgien, Indien, Weißrussland und Südafrika in der Kölner Stadtbibliothek. Umgekehrt referierten die Kölner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek weltweit auf Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen.

Im Rahmen der offiziellen Bibliothekspartnerschaft mit der Stadtbibliothek Hongkong reiste Bibliotheksdirektorin Dr. Hannelore Vogt im Jahr 2010 für das dortige Goethe-Institut zu einer Vortragsreihe nach China, wobei sie im Hinblick auf das Kölner Chinajahr 2012 mit dem Goethe-Institut in Peking die Grundzüge für eine Sonderausstellung sowie ein Web 2.0-Projekt erörterte.

Darüber hinaus wurde Vogt im Jahr 2010 als Vertreterin der deutschen öffentlichen Bibliotheken in den Weltverband der Bibliotheken IFLA sowie als eine von nur 12 Expertinnen und Experten in das Advisory Board der Bill & Melinda Gates Stiftung zur Beratung der globalen Förderaktivitäten berufen, was die internationalen Kooperationen weiter stärkt. Für eine weitere Amtszeit wurde Vogt als Kultur- und Bibliothekssachverständige in den Beirat des Goethe-Instituts wiedergewählt.

Teil III Anhang

Die internationalen Kölner Partnerstädte

<u>Stadt:</u>	<u>Land:</u>	<u>gegründet:</u>
Liverpool	Großbritannien	1952
Esch-sur-Alzette (Ringpartnerstadt)	Luxemburg	1958
Lille (Ringpartnerstadt)	Frankreich	1958
Lüttich (Ringpartnerstadt)	Belgien	1958
Rotterdam (Ringpartnerstadt)	Niederlande	1958
Turin (Ringpartnerstadt)	Italien	1958
Kyoto	Japan	1963
Tunis	Tunesien	1964
Turku	Finnland	1967
Klausenburg	Rumänien	1976
Tel Aviv-Yafo	Israel	1979
Barcelona	Spanien	1984
Peking	China	1987
Thessaloniki	Griechenland	1988
Cork	Irland	1988
Corinto und El Realejo	Nicaragua	1988
Indianapolis	USA	1988
Wolgograd	Russland	1988
Kattowitz	Polen	1991
Bethlehem	Palästinensische Autonomiegebiete	1996
Istanbul	Türkei	1997
Rio de Janeiro	Brasilien	2011

Empfänge des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Jürgen Roters hat im Berichtsjahr unter anderem folgende, von der Abteilung "Repräsentation und Protokoll" organisierte Empfänge für internationale Gäste gegeben, die sich aus gegebenem Anlass zum Teil in das Goldene Buch (GoBu) oder das Gästebuch (GäBu) der Stadt Köln eingetragen haben:

Antrittsbesuche des Diplomatischen oder Konsularischen Korps

- 03.03.2010 Armand Marchal, Konsul Belgien
- 10.03.2010 Emmanuel Nhshon, Gesandter der Botschaft Israel
- 16.03.2010 Mustafa Kemal Basa, Generalkonsul Türkei
- 22.03.2010 Wen Zhenshun, Generalkonsul China
- 24.03.2010 Eduardo Martire, Konsul Argentinien
- 22.04.2010 Cézar Amaral, Generalkonsul Brasilien
- 06.05.2010 Hugues Nordi, Generalkonsul Frankreich
- 07.05.2010 I. E. Dr. Alifa Chaabane Farouk, Botschafterin der Tunesischen Republik
- 14.05.2010 Kyoshi Koinuma, Generalkonsul Japan
- 27.08.2010 S. E. Everton Vieira Vargas, Botschafter Brasilien
- 15.09.2010 Jahresempfang für das Konsularkorps NRW
- 28.09.2010 Jewgenij Schmagin, Generalkonsul Russland
- 08.10.2010 Malcolm Scott, Generalkonsul Großbritannien
- 28.10.2010 Greg Delawie, Gesandter der Botschaft der Vereinigte Staaten von Amerika, gemeinsam mit Janice Weiner, Generalkonsulin

Empfänge aufgrund besonderer Anlässe

- 12.01.2010 Neujahrsempfang für die Närrische Europäische Gemeinschaft (NEG)
- 25.01.2010 Delegation türkischer Journalisten
- 29.01.2010 Delegation der Verantwortlichen der spanischen Jakobswege
- 11.02.2010 Chinesische Karnevalsprinzessin Guo Jie aus der Partnerstadt Peking,
- 26.02.2010 Delegation aus Montecassino (Italien)
- 13.03.2010 UN-Botschafter Vernor Muñoz Villalobos, Anlass: 2. Kongress "Eine Schule für alle" –
- 12.04.2010 Jugendreferenten aus dem Kosovo
- Mai 2010 Empfänge im Rahmen der IIHF Eishockey WM 2010
- 18.05.2010 Delegation von Kommunalpolitikern aus Wien
- 25.05.2010 Besuch von KZ-Überlebenden aus Polen (Maximilian-Kolbe-Werk)
- 28.05.2010 EHF Champions League FINAL 4 im Hallenhandball
- 18.06.2010 Delegation aus der Partnerstadt Wolgograder Delegation, Anlass: Fachaustausch zur Jugendförderung
- 01.07.2010 Vertreterinnen und Vertreter von Schwulen- und Lesbenorganisationen aus Tel Aviv
- 13.07.2010 Delegation der Stadtregierung Shenyang (China)
- 14.07.2010 Besuch der Kornblumenkönigin der Steubenparade aus New York, Virginia Kovak
- 03.08.2010 Gay Games Team Cork und Delegation aus Cleveland (Austragungsort der nächsten Gay Games)
- 07.08.2010 Abschlussempfang Gay Games
- 19.08.2010 Delegation aus Tel Aviv, Anlass: Austausch von Fachkräften der Jugend- und Sozialarbeit
- 23.08.2010 Delegation von Junghandwerkern aus Liverpool
- 26.08.2010 Ehemalige Kölnerinnen und Kölner jüdischen Glaubens, die heute im Ausland leben
- 27.08.2010 Delegation aus Tel Aviv
- 03.09.2010 Town Hall Meeting mit dem Kongressabgeordneten John Lewis (USA) in Kooperation mit dem Amerika Haus e.V. NRW
- 10.09.2010 Dr. Alastair Compston, Cambridge, und Dr. Hans Lassmann, Wien, Anlass: Verleihung des K.J. Zülch Preises 2010 der Gertrud-Reemtsma-Stiftung;
- 16.09.2010 Besuch von Oberbürgermeister Ahmed Aboutaleb aus Rotterdam
- 17.09.2010 Besuch von 4 alternativen Nobelpreisträgern anlässlich der Woche des Fairen Handels
- 23.09.2010 Transatlantic Program-Young Technology Leaders
- 24.09.2010 Delegation der Diözese Schweidnitz (Polen) im Rahmen der Domwallfahrt mit Bischof Ignatius Dec und Prälat Johannes Bastgen
- 27.09.2010 Ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus Georgien, Lettland, Litauen und der Ukraine

- 30.09.2010 Delegation aus der Partnerstadt Wolgograd
- 04.10.2010 Vertreterinnen und Vertreter des Städtepartnerschaftsvereins aus Indianapolis
- 13.10.2010 Mitglieder des Chores des Deutschen Kulturzentrums und der Ev. Luth. Kirchengemeinde aus Wolgograd
- 19.10.2010 Besuch von KZ- und Ghettoüberlebenden aus Weißrussland (Maximilian-Kolbe-Werk)
- 21.10.2010 Staatsminister Dr. Werner Hoyer (Auswärtiges Amt) und Minister Makolaj Dowgielewicz (Auswärtiges Amt Polen)
- 12.11.2010 Oberbürgermeister Kadir Topbas, Istanbul, Anlass: Istanbul Thementage 2010
- 29.11.2010 Delegation von Vertreterinnen und Vertretern im Netzwerk "Cities for Children"

Kontakte im Büro für Internationale Angelegenheiten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros für Internationale Angelegenheiten stehen Ihnen bei Fragen, Anregungen und für Informationen gerne zur Verfügung:

Frieder Wolf, Tel.: 0221/221-26031, E-Mail: frieder.wolf@stadt-koeln.de

Leiter des Büros für Internationale Angelegenheiten und Europabeauftragter der Stadt Köln
Städtenetzwerke EUROCITIES, RGRE, Mayors for Peace, MAP
Europapolitische Grundsatzfragen, kommunale Wirtschaft und Dienstleistungen
Geschäftsbesorgung Region Köln/Bonn e.V.
Partnerstädte Bethlehem und Tel Aviv-Yafo, Rio de Janeiro (ab September 2011)

Dr. Barbara Möhlendick, Tel.: 0221/221-21594, E-Mail: barbara.moehlendick@stadt-koeln.de

Stellvertretende Leiterin des Büros für Internationale Angelegenheiten
EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Energie, Verkehr, Gesundheit, Umwelt- und Verbraucherschutz
Städtenetzwerk POLIS, Global Cities Dialogue, UCLG
Partnerstädte Barcelona, Corinto/El Realejo, Esch-sur-Alzette, Peking, Rotterdam

Songül Batmaz, Tel.: 0221/221-26035, E-Mail: songuel.batmaz@stadt-koeln.de

Sonderaufgaben,
Partnerstadt Istanbul
Kommunale Entwicklungszusammenarbeit
ProCent-Aktion

Melanie Gonzalez Remlinger, Tel.: 0221/221-26672, E-Mail: melanie.gonzalez@stadt-koeln.de

EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Bildung, Kinder und Jugend
Partnerstädte Cork, Indianapolis, Liverpool und Patenschaft zur "Fregatte Köln"

Lydia Klütsch, Tel.: 0221/221-30361, E-Mail: lydia.kluetsch@stadt-koeln.de

EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Kultur und Medien
Partnerstädte Klausenburg (Cluj-Napoca), Kyoto, Thessaloniki, Turin, Turku und Wolgograd

Dr. Uwe Korch, Tel.: 0221/221-21820, E-Mail: uwe.korch@stadt-koeln.de

EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Gleichstellung, interkulturelle Angelegenheiten, Soziales, Sport Informations- und Wissensgesellschaft, Stadtentwicklung, Katastrophenschutz
Städtenetzwerke EUROMED in EUROCITIES
Partnerstädte Kattowitz, Lille, Lüttich, Tunis

Johanna Pulheim, Tel.: 0221/221-21822, E-Mail: johanna.pulheim@stadt-koeln.de

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit / Netzwerk "Eine-Welt Stadt Köln"

Sabine Strahl, Tel.: 0221/221-221-31006, E-Mail: sabine.strahl@stadt-koeln.de

Städtepartnerübergreifende Maßnahmen und Sonderaufgaben
Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Strücker, Tel.: 0221/221-21480, E-Mail: gisela.struecker@stadt-koeln.de

Allgemeine Städtepartnerschaftsangelegenheiten, Praktikaaanfragen und Sekretariat

Anschrift:

Stadt Köln
Amt des Oberbürgermeisters
Büro für Internationale Angelegenheiten
Rathaus (Spanischer Bau)
50667 Köln

Tel.: 0221/221 - 2 14 80
Fax: 0221/221 - 2 18 49
E-Mail-Service: eurocologne@stadt-koeln.de
Internet: <http://www.stadt-koeln.de/europa/index.html>